

BORNEO ORANGUTAN SURVIVAL

BOS DEUTSCHLAND  
JAHRESBERICHT 2020

# EINE VISION FÜR DIE ZUKUNFT

Wir sind überzeugt, dass jetzt wir alle Verantwortung übernehmen müssen für das Überleben der Orang-Utans und des indonesischen Regenwaldes. Gemeinsam kämpfen wir dafür, dass die Orang-Utan-Population wächst, der Regenwald auf Borneo in seiner Artenvielfalt erhalten bleibt und Mensch und Klima davon profitieren.

## ORANG-UTAN-SCHUTZ

Wir retten Orang-Utans weltweit aus illegaler Gefangenschaft und Notsituationen. In unseren zwei Rettungszentren auf Borneo rehabilitieren wir befreite und verwaiste Orang-Utans und wildern diese in sichere Schutzgebiete aus. Orang-Utans, die nicht mehr ausgewildert werden können, ermöglichen wir ein artgerechtes und würdiges Leben. Dabei arbeiten wir eng mit der indonesischen BOS Foundation und einem internationalen Netzwerk von Partnerorganisationen zusammen.

## WALDSCHUTZ

Wir erhalten und vergrößern in Multi-Akteurs-Partnerschaften den Lebensraum für Orang-Utans auf Borneo. Zusammen mit der lokalen Bevölkerung setzen wir Projekte zur nachhaltigen Gemeindeentwicklung um und forsten zerstörte Wälder wieder auf.

## FORSCHUNG

Gemeinsam mit internationalen Wissenschaftlern generieren wir wertvolles Wissen zum Verhalten von Orang-Utans, zum Arterhalt und zur Klimarelevanz insbesondere von Torfmoorwäldern.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unsere Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit sensibilisiert und schafft Verantwortungsbewusstsein für die Notsituation der Orang-Utans und die Zerstörung des Regenwaldes. Wir zeigen konkrete Handlungsmöglichkeiten auf und generieren eine wachsende Unterstützerbasis.

## POLITISCHE ARBEIT

Wir verstehen uns als Lobby für die Orang-Utans. Im Dialog mit Entscheidungsträgern beraten wir und schaffen Handlungsdruck für Klima-, Wald- und Artenschutz.

## WERTE

Wir setzen unsere Ressourcen wirkungsvoll und fokussiert für die Erreichung unserer Ziele ein. Transparenz, Zusammenarbeit auf Augenhöhe und Integrität sind die Werte, denen wir uns verpflichten. Die uns anvertrauten Spenden verwenden wir sparsam und verantwortungsvoll.





# INHALT

Vorwort von Leonhard Graf Rothkirch .....	4
Zahlen & Fakten .....	5
<b>1</b> Orang-Utan-Schutz ist Artenschutz .....	6
Geschichten, die uns in Erinnerung bleiben .....	8
<b>2</b> Orang-Utan-Schutz ist Regenwaldschutz .....	15
Mawas weiter gestärkt .....	17
Neue Staudämme für weitere Aufforstungen.....	18
Mit Frauenpower Regenwald pflanzen .....	19
Sabah – ein Wildtierkorridor entsteht .....	20
<b>3</b> Orang-Utan-Schutz ist Menschenschutz .....	22
Gemeinsam neue Wege gehen .....	23
Dörfer in der Pandemie geschützt .....	24
Reis, Sapat, Rattan – neue Einkommen für Mawas .....	25
Hand in Hand für ein starkes Mawas .....	27
Konfliktfreie Wege in der Landwirtschaft .....	29
<b>4</b> Orang-Utan-Schutz in Deutschland .....	32
Professionalisierung durch Digitalisierung .....	33
Vereinsarbeit im Lockdown .....	34
Neu an unserer Seite .....	34
Unsere Botschaft kommt an .....	35
Partnerschaft und Initiative .....	38
Shoppen für die Waldmenschen .....	40
Ehrenamt, Stände und Spendenaktionen .....	41
Partnerschaftliche Hilfe .....	42
<b>5</b> Orang-Utan-Schutz in der Welt .....	43
Nicht gemeinsam an einem Tisch .....	44
Ein ganz neuer Welt-Orang-Utan-Tag .....	44

Der vorliegende Bericht fasst die Aktivitäten von BOS Deutschland und die Unterstützung der Projekte der BOS Foundation für 2020 zusammen.  
Den Finanzbericht für 2020, frühere Tätigkeits- und Jahresberichte sowie weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.orangutan.de/verein>

# LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE VON BOS DEUTSCHLAND

2020 war von dem alles überschattenden Thema Corona beherrscht, vieles kam in unserer Welt geradezu zum Stillstand. Die Welt steht aber nicht still, und wir können nicht still bleiben. Uns ist klar, dass die Übertragung dieser Virus-Erkrankung von Tieren auf Menschen Folge des Habitatsverlusts und des Zusammenbrechens der weltweiten Ökosysteme ist. Die ursächliche Problematik liegt in der menschengemachten Umweltzerstörung. Darauf weisen wir seit unserer Gründung am 16. April 2001 hin.

Bei BOS haben wir 2020 die Herausforderung angenommen und unser Engagement noch gesteigert. Gemeinsam mit unseren Partnern kümmerten wir uns auf Borneo um 432 in unseren Rehabilitationszentren lebende Orang-Utans und wachten über die 468 in geschützte Regenwälder ausgewilderten Orang-Utans. Wir forsteten Regenwald auf und renaturierten zerstörtes Torfmoorland. Unser Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BOS Foundation, unseren Partnern und insbesondere der einheimischen Bevölkerung im Regenwald von Borneo.

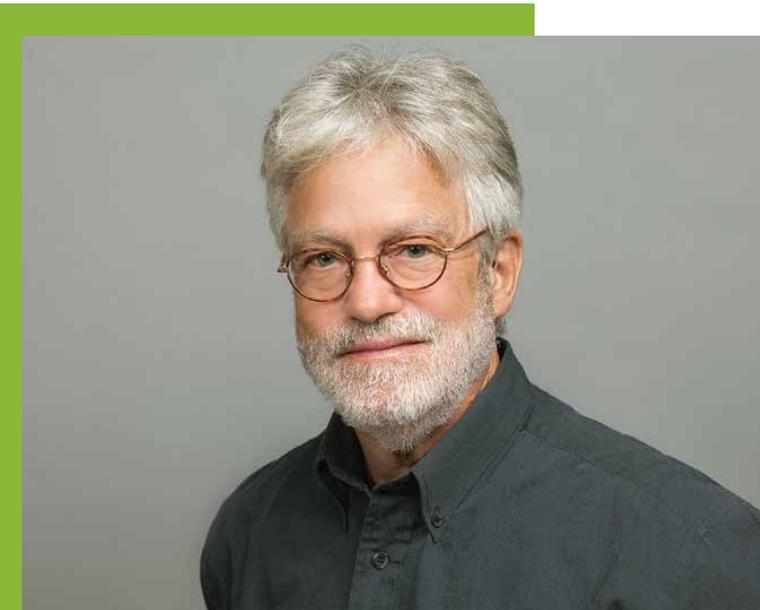
In Deutschland konnten wir 2020 verstärkt über alle Medien Aufmerksamkeit für die Problematik der Orang-Utans und deren Umwelt schaffen. Auch sorgten wir für erhöhtes Bewusstsein, dass Regenwaldschutz auch für uns in Europa von enormer Bedeutung ist, dass Klimaschutz machbar ist, wenn wir alle an einem Strang ziehen, und dass Solidarität hier wie auf Borneo das Gebot der Stunde ist.

2020 ist unser Spendenaufkommen enorm gestiegen, denn wir haben viele Menschen erreicht, die unsere Arbeit unterstützen. Ihnen gilt unser aufrichtiger Dank im Namen der Orang-Utans, des Regenwalds und des Klimas.

BOS Deutschland wird auch in Zukunft nicht still bleiben.

*Leonhard Graf Rothkirch*

Leonhard Graf Rothkirch  
Vorsitzender BOS Deutschland e. V.



*„Uns ist klar, dass die Übertragung des Coronavirus von Tieren auf Menschen Folge des Habitatsverlusts und des Zusammenbrechens der weltweiten Ökosysteme ist. Die ursächliche Problematik liegt in der menschengemachten Umweltzerstörung.“*

# ZAHLEN & FAKTEN



**461.000**

Hektar Regenwald unter  
unserem Schutz



**432**

Orang-Utans werden aktuell  
in den BOS-Rettungszentren  
rehabilitiert

**35**

Millionen Menschen  
deutschlandweit  
erreicht



**21**

Orang-Utan-Babys  
wurden seit 2012 im  
Wald geboren



**468**

Orang-Utans wurden seit  
2012 ausgewildert



**90.000**

Bäume gezogen, gepflegt  
und aufgeforstet



**14**

Orang-Utan-Rettungen  
im Jahr 2020

**5.865**

Gemeindemitglieder werden  
von BOS unterstützt





1

ORANG-UTAN-SCHUTZ  
IST ARTENSCHUTZ

**D**er Orang-Utan ist eine der Symbolfiguren der tropischen Regenwälder Asiens. Setzen wir uns für seinen Schutz ein, schützen wir auch seinen Lebensraum und somit tausende weitere Tier- und Pflanzenarten. Auf diese Weise schützen wir ein über Jahr-millionen entstandenes und ausbalanciertes Ökosystem.

Welche weitreichenden Folgen es haben kann, wenn dieses Ökosystem durch Eingriffe des Menschen aus dem Gleichgewicht gerät, hat uns das Jahr 2020 schmerzhaft vor Augen geführt: Ein Virus, das von Tieren auf den Menschen übersprungen ist, legt die ganze Welt lahm.

Umso wichtiger ordnen wir unsere Arbeit ein. Denn Orang-Utan-Schutz, wie BOS ihn versteht und betreibt, ist Artenschutz! BOS befreit in Zusammenarbeit mit dem indonesischen Umwelt- und Forstministerium und den lokalen Naturschutzbehörden (BKSDA) illegal gefangen gehaltene und verwaiste Orang-Utans. In den BOS-Schutzzentren Nyaru Menteng (Zentral-Kalimantan) und Samboja Lestari (Ost-Kalimantan) werden

die geretteten Menschenaffen medizinisch intensiv versorgt. Sie lernen in entsprechenden Alters- und Leistungsgruppen alles, was ein wilder Orang-Utan können muss – Klettern, Nahrung finden, Schlafnester bauen, Gefahren erkennen und artgerechtes Sozialverhalten. In der Natur hätten die Orang-Utan-Kinder all dies in etwa acht Jahren bei ihrer Mutter gelernt.

Ende 2020 lebten in den BOS-Schutzzentren 432 Orang-Utans: 307 in Nyaru Menteng, 125 in Samboja Lestari. 14 Orang-Utans haben wir 2020 gerettet, 11 Tiere konnten direkt in sichere Regenwaldgebiete umgesiedelt werden. Immerhin sechs Orang-Utans haben wir 2020 noch vor dem Lockdown in unsere Schutzwälder auswildern können. Auch 71 Malaienbären befinden sich in der Obhut von BOS. Sie leben in Samboja Lestari in großzügigen Freigehegen.



# GESCHICHTEN, DIE UNS IN ERINNERUNG BLEIBEN ...



## FREIHEIT – EIN RARES GUT

Voller Hoffnung und Tatendrang starteten wir mit zwei Auswilderungen ins Jahr 2020 – auf die noch viele weitere folgen sollten. So war es zumindest gedacht. Doch die Corona-Pandemie machte auch die Freiheitspläne für unsere Auswilderungskandidaten zunichte.

Immerhin schenken wir im Januar dem Männchen Rizki (17) und den Weibchen Chio (15) und Mia (19) die Freiheit im Bukit Baka Bukit Raya-Nationalpark (TNBBBR) in Zentral-Kalimantan.

**Drei weitere Orang-Utans in Freiheit →**

Im Februar durften ihnen das Männchen Batola (18) sowie die Weibchen Paduran (13) und Unyu (7) dorthin folgen.

**Drei weitere Orang-Utans frei →**

Doch dann war Schluss. Das Risiko, das noch völlig unbekannte Coronavirus durch eine Auswilderung in die Regenwaldpopulationen zu verschleppen, schien 2020 einfach zu groß. So schwer es uns gefallen ist, mussten wir alle Auswilderungspläne in eine unbekanntere Zukunft verschieben.

**Keine neuen Wilden →**



## EIN KÖNIGSPAAR

Orang-Utans sind gewöhnlich Einzelgänger, sobald sie sich nach sechs bis acht Jahren von ihrer Mutter emanzipiert haben. Nur bei der gelegentlichen gemeinsamen Nahrungsaufnahme leisten sie sich Gesellschaft. Und natürlich zur Paarung. Doch der dominante Orang-Utan-Mann Komo (23) und das Weibchen Petak (24) scheinen vom Einzelgängertum nichts wissen zu wollen. Über Monate zeigten sie sich immer nur im Doppelpack im Regenwald von Kehje Sewen. Wie ein Königspaar, das gemeinsam sein Reich regiert. Jetzt warten wir nur noch auf Prinzessinnen und Prinzen.

**Im Doppelpack durch den Regenwald →**



## HALLO ALBA

Mit Unyus Auswanderung in den Nationalpark Bukit Baka Bukit Raya haben wir der einzigartigen Alba (8) einen Freund geschickt. Denn die beiden waren im Sozialisierungskäfig in Nyaru Menteng gute Freunde. Und kaum war Unyu aus dem Käfig, tauchte Alba auch schon auf. In bester Verfassung nahm sie ihren Freund in Empfang. Weiter so, Alba.

**Neuigkeiten von Alba →**



## EIN LANGERSEHNTEES WIEDERSEHEN

Wir hatten schon die schlimmsten Befürchtungen gehegt. Denn Mona (28), 2013 in Kehje Sewen ausgewildert, war wie vom Erdboden verschluckt. Doch dann – endlich – konnten unsere Beobachter sie ausfindig machen: Nach drei Jahren tauchte sie zu unserer großen Erleichterung aus den Tiefen des Dschungels auf. In bester Verfassung und glücklicherweise auch gar nicht begeistert davon uns zu sehen. Genau so soll es sein.

**Monas Rückkehr →**



## EIN BILD GEHT UM DIE WELT

Ein Foto geht seit Februar 2020 um die Welt. Darauf zu sehen: ein Orang-Utan, der einem bis zur Brust im Wasser stehenden Mann die Hand reicht. Es scheint, als ob der Menschenaffe dem Mann seine Hilfe anbieten würde. Hobby-Fotograf Anil Prabhakar hielt die Szene bei einem Besuch des Rettungszentrums Samboja Lestari fest und teilte das Bild auf seinem Instagram-Account. Ein Schnappschuss, der die Menschen auf der ganzen Welt berührte.

### Doch was steckte hinter der Geste?

Bei dem Orang-Utan handelt es sich um das Weibchen Anih (30), das 1992 als Baby von Dr. Willie Smits gerettet wurde. Leider war Anih nicht in der Lage, in der langjährigen Rehabilitation die Fähigkeiten zu erlernen, die Orang-Utans beherrschen müssen, um ausgewildert zu werden. Sie lebt darum auf einer unserer Schutzinseln – geschützt und umsorgt aber in größtmöglicher Freiheit. Diese Inseln sind von Flüssen umgeben, die regelmäßig durch unsere Mitarbeiter von Gras und Schlamm befreit werden müssen. Auf dem Foto erledigt gerade der BOS-Mitarbeiter Syahrul diese Arbeit. Ein Mann, den Anih seit Jahrzehnten kennt, dem sie vertraut und der ihr auch regelmäßig Futter bringt. Und so gehen wir davon aus, dass die auf den ersten Blick anrührende Geste auf dem Foto einen ganz banalen Hintergrund hatte: Anih hat vermutlich einfach nach Essen gefragt. Nichtsdestotrotz: Das Foto hat viele Herzen berührt und auf die Situation der Orang-Utans aufmerksam gemacht.

**Die Geschichte hinter dem Foto →**

## GERETTET

Auch 2020 mussten wieder 14 Orang-Utans von BOS gerettet werden, wobei 11 Tiere direkt in ein sicheres Regenwaldgebiet umgesiedelt werden konnten. Gleich im Januar befreiten wir den einjährigen Kaladan aus illegaler Haustierhaltung. Er war in einem Dorf in Zentral-Kalimantan in einem kleinen Holzverschlag gefangen gehalten worden.

### Erstes Orang-Utan-Baby 2020 gerettet →

Und dann war erst mal Schluss. In den ersten Monaten der Pandemie haben wir nach Rücksprache mit den Naturschutzbehörden keine neuen Orang-Utans mehr aufgenommen. Da wir in unseren beiden Rettungszentren Sorge für über 400 Tiere tragen, mussten wir zunächst ihre Gesundheit und Sicherheit gewährleisten. Wir haben die Quarantänebereiche dann so umstrukturiert, dass wir im Notfall schnell Raum für erkrankte Tiere haben, falls das Coronavirus doch in einem unserer Zentren ausbrechen sollte. Außerdem haben wir die Sicherheit in den Quarantänebereichen für Neuankommlinge weiter erhöht.

So war am 24. August alles bereit für die zehn Monate alte Jeni, die in einem besorgniserregenden Zustand in Nyaru Menteng eintraf. Kurz darauf nahmen wir auch den neun Monate alten Alexander auf. Beide Babys hatten mehrere Verletzungen und waren schwer traumatisiert vom Verlust ihrer Mutter.

### Zwei Orang-Utan-Babys gerettet →



Seit März haben wir außerdem noch fünf erwachsene Orang-Utans gerettet und direkt in sichere Regenwaldgebiete umgesiedelt. Auch hier galten erhöhte Sicherheits- und Schutzmaßnahmen. Die meisten Tiere wurden von Plantagen oder aus der

Nähe von Dörfern geholt, wo die Orang-Utans auf ihrer Suche nach Nahrung zu dicht an den Lebensraum der Menschen gekommen waren

### Orang-Utan-Rettung in Zeiten von Corona →



## IN DIE FALLE GETAPPT

Auch im Corona-Lockdown ging die Arbeit unserer Beobachtungsteams – unter strengen Hygienemaßnahmen – im Schutzwald Bukit Batikap weiter. Seit Februar 2020 wurden sie dort von 30 Kameras unterstützt, die im gesamten Gebiet Daten für uns sammeln. Im Rahmen einer Pilotstudie wollen wir gemeinsam mit der University of British Columbia (Kanada) und der Bogor Agricultural University (Indonesien) in einem ersten Testlauf herausfinden, ob Kameras sich als kostengünstiges, nicht-invasives Forschungsinstrument zur Unterstützung unserer Monitoringarbeit nach den Auswilderungen eignen.

**In die Falle getappt →**



## WALDSCHULGESCHICHTEN

Während sich die ganze Welt im Lockdown befand, Homeoffice und Homeschooling zum Alltag wurden, ging die Rehabilitation unserer Waldschüler weiter. Jeden Tag lernten sie in ihren Gruppen unter Anleitung der Babysitter in der Waldschule, was ein wilder Orang-Utan in der Freiheit können muss. Von den Abenteuern der Waldschüler erzählten uns die Babysitter immer wieder in unterhaltsamen Anekdoten. Wie zum Beispiel Beni seinen Mitschülern einen riesigen Schrecken einjagte, wie Jaqui um ihr Tagwerk gebracht wurde, wie Meryl ihrer Babysitterin ein besonderes Geschenk machte, Malika eine seltsame Begegnung hatte, Rachel neue Wege suchen musste oder wie Napri großartige Fortschritte machte.

**Der schreckliche Schreck vom Schlammloch →**

**Nestbesetzer in der Waldschule →**

**Geschenk mit Wow-Effekt →**

**Malika und das seltsame Geräusch →**

**Rachels Schritte in die Unabhängigkeit →**

**Napri geht seinen Weg →**



## HÜFT-OP BEI ORANG-UTAN

Orang-Utan-Mann Jeffrey war auf dem besten Weg, bald in die Freiheit umziehen zu dürfen. Doch dann wurde bei dem stattlichen Kerl, der auf einer der Vorauswilderungsinseln von Samboja Lestari lebt, Hüftdysplasie diagnostiziert. Kein Grund für BOS, ihn aufzugeben. Nach einer aufwendigen Operation – mit Unterstützung eines „Menschen-Orthopäden“ – folgten sechs Monate Reha. Im Frühjahr durfte Jeffrey zurück auf die Insel, wo er weiter für die Freiheit üben darf.

**Jeffrey – das medizinische Wunder →**

## ORANG-UTAN-SCHUTZ IN ZEITEN VON CORONA

Am 17. März 2020 schlossen wir aufgrund der fortschreitenden Corona-Pandemie alle BOS-Zentren für die Öffentlichkeit. Die Rettungszentren Nyaru Menteng und Samboja Lestari durften seitdem nur noch von den für den Betrieb notwendigen Mitarbeitern betreten werden. Auch das Informationszentrum in Nyaru Menteng und die Lodge in Samboja Lestari wurden geschlossen. Weder Freiwilligen noch Besuchern war und ist der Zutritt gestattet. Darüber hinaus wurden an den Auswilderungs- und Forschungsstandorten, einschließlich unserer Camps im Bukit Batikap-Schutzwald, im Bukit Baka Bukit Raya-Nationalpark, im Kehje Sewen-Wald und im Tuanan-Forschungsgebiet, seither keine neuen Freiwilligen oder Forscher mehr aufgenommen. Die BOS-Mitarbeiter in den Büros gingen ins Homeoffice. Auch für sie galt seit März: Keine Reisen in die Schutzzentren.

### Sie brauchen uns →

In den Rettungszentren ging die Arbeit weiter – unter strengen Schutzmaßnahmen für unsere Tiere und die Mitarbeiter. Die Orang-Utans wurden täglich mit Nahrung versorgt, beschäftigt und gepflegt. Bei den Mitarbeitern wurde mehrfach täglich die Temperatur gemessen, Waschroutinen, Masken- und Handschuhgebrauch wurden deutlich erhöht, alle Einwegartikel am Ende jeden Tages verbrannt. Es wurden Notfallpläne erstellt und nach streng getrennten Schichten



gearbeitet. Denn – auch bis heute – ist nicht sicher, wie hoch die Gefahr einer Ansteckung für Orang-Utans tatsächlich ist.

### Update: In Zeiten von Corona →

Gerade zu Beginn der Pandemie musste sich BOS noch einer zusätzlichen Herausforderung stellen: Bei steigendem Bedarf an Masken, Handschuhen und Desinfektionsmitteln explodierten in Indonesien die Preise für diese notwendigen Schutzmaßnahmen. Gleichzeitig sackten die Einnahmen durch fehlende Besucher und Volontäre in den Keller. Orang-Utan-Schutz in Zeiten des Coronavirus – diese Ausnahmesituation stellt auch uns bei BOS vor bislang nie da gewesene Herausforderungen.

### Die Arbeit geht verändert weiter →

Auch in den BOS-Auswilderungs- und Schutzwäldern ging die Arbeit der Monitoringteams in den fern der Zivilisation gelegenen Camps unter neuen Bedingungen weiter. So dienten die Patrouillen der Teams nun nicht mehr nur der Beobachtung der ausgewilderten Tiere und ihres Lebensraums. Vielmehr erhöhten die Patrouillen noch mehr die Sicherheit im Wald vor Wilderern und Holzfällern, die in vielen anderen Wäldern seit dem Ausbruch der Pandemie ihrem schmutzigen Geschäft nachgingen. Natürlich sorgten wir auch hier durch vermehrte Gesundheitschecks, Kontaktbeschränkungen, Abstandsregeln und Quarantänemaßnahmen für den gebotenen Schutz der Wildpopulationen.

### Orang-Utans weiter unter Beobachtung →



## KOPRAL'S GROSSE FREIHEIT

Wenn BOS einen Leitsatz hat, dann den: Wir geben keinen Orang-Utan auf! Egal, wie hoffnungslos das Schicksal eines Tieres scheint, so geben wir immer alles, um das Leben des Tieres so gut und so frei wie möglich zu gestalten. Koprak (14) kam 2009 mit so schweren Brandverletzungen zu uns, dass ihm beide Arme amputiert werden mussten. Dennoch besuchte er die Waldschule von Samboja Lestari und erlernte dort – im Rahmen seiner Möglichkeiten – ein hohes Maß an Überlebensfähigkeiten. Im Februar entschieden wir, dass er auf eine Insel umziehen

kann. Hier lebt er nun ein fast selbstständiges, freies Leben und kümmert sich sogar um die Erziehung des fünfjährigen Marlon. Wie Koprak leben bei BOS etwa 170 Orang-Utans, die nie ausgewildert werden können. Und wie bei Koprak suchen wir für jedes Tier die beste Lösung.

**Ab auf die Insel →**

**Ziemlich beste Freunde →**

**Für immer gefangen →**



## WILDE BABYS

Zwei Babys haben unsere ausgewilderten Orang-Utans im Jahr 2020 in Freiheit das Leben geschenkt. Die erste, die uns gleich im Januar mit ihrem Neugeborenen überraschte, war Nobri (15) im Wald von Bukit Batikap. Doch sie war nicht gewillt, ihr Glück mit uns zu teilen. Sofort zog sie sich in die Tiefen des Regenwalds zurück. Und bis heute wissen wir nicht, ob ihr Baby ein Junge oder ein Mädchen ist.

**Die wilde Nobri →**

Im November erhielten wir aus Kehje Sewen die frohe Nachricht, dass Signe (13) zum zweiten Mal Mutter geworden war. Auch hier konnten wir das Geschlecht des Babys noch nicht herausfinden, aber zumindest ein paar wunderschöne Schnappschüsse konnten wir von Mutter und Kind machen.

**Babyglück im Dschungel →**

A lush tropical forest scene featuring a waterfall cascading over mossy rocks. A large tree with numerous hanging roots dominates the right side of the frame. The background is filled with dense green foliage and sunlight filtering through the canopy.

2

ORANG-UTAN-  
SCHUTZ IST  
REGENWALDSCHUTZ

**O**rang-Utan-Schutz geht nicht ohne Regenwaldschutz. Denn ohne intakte Wälder fehlen dem Orang-Utan Lebensraum, Nahrung und Sicherheit. Insgesamt schützt BOS 461.000 Hektar Regenwald im indonesischen Teil Borneos – darunter drei unberührte Waldgebiete, in denen unsere rehabilitierten Orang-Utans ausgewildert werden. In Sabah, auf dem malaiischen Teil Borneos, wandelt BOS Deutschland gemeinsam mit dem *Rhino and Forest Fund e.V.* sowie dem *Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung* auf 50 Hektar eine aufgekaufte Ölpalmenplantage in neuen Regenwald um. Das Gebiet verbindet als Wildtierkorridor zwei Nationalparks. Der Kauf und die Umwandlung weiterer Ölpalmenplantagen in Sabah ist in Vorbereitung.

---

Foto: Der 86.593,65 Hektar große Auswilderungswald Kehje Sewen soll erweitert werden

Die 2009 von der BOS Foundation gegründete Waldschutzfirma PT.RHOI (Restorasi Habitat Orang-Utan Indonesia) beantragt derzeit eine weitere Konzessionsgenehmigung in Zentral-Kalimantan, um sicheren Lebensraum für weitere Orang-Utans aus dem Rehabilitationszentrum Nyaru Menteng zu schaffen. Außerdem läuft ein Antrag zur Erweiterung des Waldes Kehje Sewen, in dem die rehabilitierten Menschenaffen aus Samboja Lestari ausgewildert werden.

Wissenschaftliche Auswertungen ergaben, dass allein in Kehje Sewen mindestens 399 Pflanzenarten wachsen, wobei Macaranga-Arten am häufigsten vorkommen. Darüber hinaus haben unsere Mitarbeiter aus den Beobachtungsteams dort *Nepenthes mollis*, die Samt-Kannenpflanze, wiederentdeckt – die erste Sichtung dieser Pflanze seit 93 Jahren. In Kehje Sewen haben auch etwa 190 Vogelarten eine Heimat, darunter der vom Aussterben bedrohte Helm-Hornvogel. Neben dem Borneo-Orang-Utan leben 46 Säugetierarten in Kehje Sewen, darunter das Sunda-Pangolin. Auch verschiedene Arten von Reptilien, von denen

einige ebenfalls auf der IUCN-Liste für akut bedrohte Arten stehen, haben hier Zuflucht gefunden.

### Elf Jahre – elf Erfolge →

In Zentral-Kalimantan renaturieren wir in Mawas 77.000 Hektar zerstörtes Torfmoor und forsten dort den besonders wertvollen Torfmoorregenwald wieder auf. Glücklicherweise blieb Borneo 2020 von größeren Waldbränden verschont. So konnten wir beginnen, die Schäden der Brände von 2019 zu beseitigen, und vor allem über die Vernässung der Torfmoorböden, dem Bau von Hydranten und weiteren Feuerschutzmaßnahmen das Risiko zukünftiger Zerstörungen durch Brände zu verringern.

Das Coronavirus hat auch unsere Arbeit für die Regenwälder Borneos zeitweise zum Erliegen gebracht. Doch in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden vor Ort konnten wir strenge Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen für unsere Mitarbeiter etablieren. So konnten unsere Maßnahmen sowohl in unserem Aufforstungsgebiet Mawas, als auch in Sabah fortgesetzt werden.



*Mit dem Boot geht es für die Setzlinge von den Baumschulen zu den Aufforstungsflächen*

## MAWAS WEITER GESTÄRKT

Mawas – mit einer Fläche von rund 300.000 Hektar einer der größten zusammenhängenden Torfmoorregenwälder Indonesiens – ist Heimat von etwa 2.550 wilden Orang-Utans und 56 Dörfern. Doch im Süden des Schutzgebiets wurde in den neunziger Jahren fast ein Drittel des Waldes für ein gescheitertes Reisanbauprojekt der Regierung zerstört. Dafür wurden 4.000 Kilometer teils mehrere Meter breite Drainagekanäle gegraben, die den feuchten Torfmoorboden austrocknet und Zugang zum dichten Regenwald von Mawas ermöglicht haben. Die Kanäle wurden für eine systematische Rodung des Waldes und zum Abtransport des Holzes genutzt. Zurück blieben kahle Landstriche, die an Mondlandschaften erinnern. Reis wurde hier nie angebaut.

So wurde ein ganzes Ökosystem aus dem Gleichgewicht gebracht. Mit Auswirkungen für uns alle und unser Weltklima. Aus den ausgetrockneten Torfmoorböden entweichen bis heute permanent CO<sub>2</sub> und andere Treibhausgase in die Atmosphäre. Darüber hinaus ist der Boden leicht entflammbar und so ein konstantes Sicherheitsrisiko für den noch bestehenden, intakten Primärwald und die Menschen und Tiere vor Ort. Wir beheben diese Schäden und stellen so Lebensraum wieder her – für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten und die lokale Bevölkerung. Aber auch als Beitrag zum Schutz unseres Weltklimas. In Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung bauen wir hier Staudämme und erhöhen so Stück für Stück rund um unsere Aufforstungsflächen das Wasserniveau in den Moorböden. Auf diese Weise

senken wir direkt das Risiko für Waldbrände. Sobald die Böden unserer Aufforstungsflächen ausreichend durchnässt sind, bepflanzen wir sie mit heimischen Baumarten, die wir in unseren eigenen Baumschulen gezogen haben. So sorgen wir dafür, dass das CO<sub>2</sub> und weitere klimaschädigende Treibhausgase nicht weiterhin aus dem Torfmoorboden entweichen, weiteres CO<sub>2</sub> langfristig gebunden wird und neuer Lebensraum entsteht.

Im Jahr 2020 wurden in Mawas ca. 106 Hektar Regenwald aufgeforstet. Auf weiteren 104 Hektar haben wir Pflegearbeiten für den bestehenden Wald geleistet. Diese Setzlinge wurden von Spenden aus Deutschland finanziert. Um im Falle eines Feuers ausbruchs auf unseren Aufforstungsflächen überall schnellstmöglichen Zugang zu Wasser zu haben, bauen wir für jeweils zwei Hektar einen Hydranten. Somit sind 24 neue Hydranten entstanden, die im Notfall eine Katastrophe verhindern können. All das trotz Corona. Zu Beginn der Pandemie und des Lockdowns mussten wir all unsere Renaturierungs- und Aufforstungsarbeiten zunächst ruhen lassen. Immerhin konnten wir in enger Abstimmung mit den Dorfvorstehern strenge Corona-Schutzmaßnahmen entwickeln. Dazu gehörte zum Beispiel, dass wir unsere Baumschulen aus den Dörfern direkt auf die Aufforstungsflächen verlegt haben.

**Lebenswald aufforsten →**



## NEUE STAUDÄMME FÜR WEITERE AUFFORSTUNGEN

Ehe wir in Mawas die Setzlinge aus unseren Baumschulen in den Torfmoorboden pflanzen können, liegt einiges an harter Arbeit vor uns: Das Bauen von Staudämmen, die die Kanäle blocken, damit das Wasser nicht mehr aus dem Boden geleitet wird.

Für die Staudämme errichten wir in den Kanälen zunächst Gerüste aus Holz, die mit Sediment und Erde aufgefüllt und bepflanzt werden. Die Pflanzen sorgen mit ihrem Wurzelwerk für Stabilität. Im Laufe der Zeit schließen sich die gestauten Kanäle und werden wieder eins mit dem umliegenden Torfmoor. Für den Bau der Staudämme verwenden wir das schnellwachsende

Holz des Galambaums, der von den umliegenden Gemeinden in Mawas angebaut wird.

2020 haben wir 20 neue Staudämme gebaut und damit 200 Hektar Torfmoorboden in Mawas wieder vernässt. Mit den neuen Kanalschließungen bereiten wir die nächsten großen Gebiete für künftige Aufforstungen vor und haben in dem Gebiet bereits jetzt das Risiko für Brände massiv verringert. Neben der Pandemie mussten wir uns beim Staudambau 2020 einem weiteren Problem stellen: den geringen Regenfällen im Dezember. Denn die noch existierenden Kanäle sind die einzigen Transportwege, um das Baumaterial ins

Projektgebiet zu bringen. Mehrere Stunden dauert die Anlieferung des Materials über die Entwässerungskanäle. Der Transport des Bauholzes muss daher in der Regenzeit erfolgen, damit wir die schwer beladenen Boote gut über die bereits bestehenden Dämme ziehen können. Im Dezember 2020 hatte es allerdings weit weniger geregnet als wir erwartet hatten. Der Wasserstand in den Kanälen war zu niedrig. Doch unsere Mitarbeiter wussten sich zu helfen: Sie bauten Rutschen, über die sie die beladenen Boote über die bestehenden Dämme ziehen konnten.

**Neue Staudämme für ein intaktes Ökosystem →**

# MIT FRAUENPOWER REGENWALD PFLANZEN

Aufforstung war bisher traditionell eine reine Männerdomäne. Doch das wollen wir ändern. Damit auch Frauen in diesem Arbeitsbereich Erfahrungen sammeln und sich weiterbilden können, haben wir das Projekt „Frauen pflanzen Zukunft“ gestartet. Über 60 Frauen arbeiteten Ende 2020 im Aufforstungsgebiet von Mawas. Sie haben Zugang zu einer umweltfreundlichen Einkommensquelle und lernen alles über die komplexe Aufforstung im Torfmoor. So können sie eines Tages auch in diesem Bereich mehr Verantwortung übernehmen.

*Über 60 Frauen arbeiteten  
Ende 2020 im Aufforstungsgebiet  
von Mawas*

Eine dieser Frauen ist Wina. Mit 21 Jahren ist sie das jüngste Mitglied der Pflanzgruppe „Lunuk Karamba“. Diesen energischen Namen hat sich die kleine Gruppe aus dem Dorf Mantangai Hulu selbst gegeben – inspiriert übrigens von einer lokalen Lianenart. Außerdem passt der Name zur Stimmung in ihrer Gruppe. Denn Wina und ihre Mitstreiterinnen sind gekommen, um mit tausenden von Setzlingen einen neuen Wald zu pflanzen. Da heißt es anpacken.

In der Landwirtschaft hat Wina schon vorher gearbeitet. Dass sie bei „Frauen pflanzen Zukunft“ mitmachen will, war ihr sofort klar. Lachend erzählt sie: „Ich freue mich, hier arbeiten zu können, weil wir hier in Mawas neuen Wald für die Zukunft pflanzen. Außerdem verhindern wir so künftig Überflutungen

und andere Katastrophen. Meine Freunde und ich hoffen, dass dieses Projekt weitergeht. Danke an alle in Deutschland, die dabei helfen.“

**Bäume pflanzen – Frauenpower →**



# SABAH – EIN WILDTIERKORRIDOR ENTSTEHT

Seit Ende 2019 pflanzen wir im Bündnis mit dem *Rhino and Forest Fund e. V. (RFF)* sowie dem *Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW)* auf aufgekauften Ölpalmenplantagen einen neuen Regenwald. Schon über 8.000 Jungpflanzen konnten wir dabei im malaisischen Sabah auf Borneo einsetzen. Das sind mehr als 50 Hektar. Diese Sprösslinge werden in nur wenigen Jahren schon zu einem neuen Regenwald herangewachsen sein und als Wildtierkorridor zwei Naturschutzgebiete verbinden. So können sich Orang-Utans,

Zwergelofanten, Bantengs und viele andere Wildtiere auf ihren Wanderungen wieder frei bewegen und Nahrung und Fortpflanzungspartner finden.

Hier in Sabah gestaltet sich die Aufforstungsarbeit vollkommen anders als im Torfmoorregenwald von Mawas. Anstatt die Fehler der Vergangenheit erst beseitigen zu müssen, können wir sie uns hier vorerst zunutze machen. Das heißt, wir lassen die Ölpalmen zunächst stehen und nutzen sie als Schattengeber für

die zarten Baumsetzlinge. Erst wenn die Setzlinge der Pionier-bäume stark genug sind, um Sonne und Erosion standhalten zu können, nehmen wir die Ölpalmen aus dem Boden. So kommt es, dass in Sabah auf einem Hektar 160 Setzlinge gepflanzt werden, während es auf der kahlen Brache von Mawas ganze 1.225 Jungbäume pro Hektar sind.

*Foto unten: Auch in in unseren Baumschulen in Sabah werden die Setzlinge gehegt und gepflegt*





*Durch den neuen Wildtierkorridor werden zwei bestehende Naturschutzreservate miteinander verbunden*

Die Setzlinge stammen aus angrenzenden Waldgebieten und regionalen Naturwäldern. Die Zusammenstellung der natürlich vorkommenden Bäume kommt der Artenvielfalt im ursprünglichen Wald relativ nah. Bislang haben wir 32 verschiedene Baumarten aus 14 Familien gepflanzt. Rund die Hälfte der Setzlinge gehören zur Familie der Flügelfruchtgewächse (lat. Dipterocarpaceen), die im Tieflandregenwald Borneos bis zu 80 Prozent des natürlichen Kronendachs stellen. Sie sind das Rückgrat des ursprünglichen Ökosystems. Andere Baumarten produzieren Früchte für Wildtiere oder verbessern die Bodenqualität durch die Anreicherung mit Stickstoff. Wieder andere treiben die Entwicklung eines

geschlossenen Kronendachs voran. Auch eigenständig wiederkehrende Bäume werden in die Pflege mit einbezogen und tragen zur natürlichen Regeneration des Waldes bei. Zusätzlich angelegte Kleingewässer und Graslandschaften sollen zukünftig weitere Anlaufstellen für wilde Tiere wie Bantengs, Höckerstörche, Zwergelofanten, Orang-Utans und viele andere Arten bieten. Ziel ist es, mit dem naturnahen Regenwald eine Wildtieroase zu schaffen, die der enormen Vielfalt der ursprünglichen Wälder Borneos so nahe wie möglich kommt.

Auch bei diesem Projekt ist es uns ein wichtiges Anliegen, die lokale Bevölkerung profitieren zu lassen. So schaffen wir Einkommen für die Bewohnerinnen und Bewohner einer benachbarten Dorfgemeinschaft, die die Setzlinge pflanzen und pflegen. Langfristig rechnen wir mit einer Verbesserung der Wasserqualität in den angrenzenden Flüssen. Da die Fisch- und Garnelenzucht einige der Haupteinkommensquellen in der Region sind, ist dies ein großes Plus für die Bevölkerung.

Der entstehende Wildtierkorridor wird rund 800 Meter breit sein und – durch die Verbindung

zweier Schutzgebiete – eine Fläche von rund 200.000 Hektar zusammenhängendem geschütztem Regenwald schaffen. Doch das reicht uns noch nicht. Gemeinsam mit dem RFF wollen wir weitere Plantagenflächen auf Borneo erwerben und auch diese in naturnahen Regenwald umwandeln.

**Freie Bahn für wilde Tiere →**





3

ORANG-UTAN-SCHUTZ  
IST MENSCHENSCHUTZ



## GEMEINSAM NEUE WEGE GEHEN

„Never talk about conservation with hungry people.“ Dieser Satz vom CEO der BOS Foundation Dr. Jamartin Sihite ist zu einem Leitmotiv unserer Arbeit geworden. Aus Überzeugung arbeiten wir in unseren Rettungszentren, in den Auswilderungswäldern oder bei der Aufforstung mit Einheimischen vor Ort zusammen. Zusätzlich erarbeiten wir mit den Gemeinden Projekte, die weitere Einkommens- und Versorgungsmöglichkeiten schaffen und die Bevölkerung weiterbilden. So schaffen wir nicht nur nachhaltige Erwerbsquellen, sondern überzeugen die lokale Bevölkerung auch vom

Nutzen des Natur- und Artenschutzes. Gewinner sind am Ende Mensch, Tier und Natur.

Als verlässlicher Arbeitgeber hat sich BOS in Indonesien über die Jahre einen Namen gemacht – auch während des Corona-Lockdowns war es uns ein vorrangiges Anliegen, unsere Angestellten und Projektmitarbeiter weiter zu beschäftigen und zu bezahlen. In unseren Schutzzentren, Auswilderungsgebieten und der Verwaltung in Bogor sind rund 434 Einheimische teilweise seit vielen Jahren fest bei BOS angestellt.

In unserem Schutz- und Aufforstungsgebiet Mawas und in weiteren Distrikten in Zentral-Kalimantan arbeiteten wir 2020 mit fünf Gemeinden intensiv zusammen. Allein in Mawas beschäftigt BOS 40 festangestellte Projektmitarbeiter, in den Dörfern sind außerdem über 100 Menschen in die Projekte involviert. In unserem Projekt mit dem RFF in Sabah schaffen wir direkt für zehn Menschen ein Einkommen. Gemeinsam gehen wir neue Wege für eine nachhaltige Entwicklung, die auch langfristig Einkommen für die Menschen vor Ort und Lebensraum für Orang-Utans und viele andere Tiere schafft und sichert.



## DÖRFER IN DER PANDEMIE GESCHÜTZT

Nicht nur unsere Orang-Utans galt es 2020 vor dem Coronavirus zu beschützen. Auch für unsere Mitarbeiter und die Bewohner der Dörfer in unseren Projektgebieten haben wir Verantwortung übernommen. Die Mitarbeiter in unseren Rettungszentren wurden regelmäßig Schnelltests unterzogen, es wurde Fieber gemessen und selbstverständlich Schutzkleidung getragen. Die Kollegen in der Verwaltung haben sich komplett ins Homeoffice zurückgezogen. In den Dörfern rund um unsere Rettungszentren arbeiteten wir eng mit der indonesischen Verwaltung zusammen. So wurden einige Dörfer zum Schutz der Bevölkerung abgesperrt, so dass keine Besucher mehr kommen konnten. Hier haben wir das Wachpersonal mit Essen versorgt. Außerdem haben wir die Verwaltung dabei unterstützt, Masken, Seifen und Desinfektionsmittel in den Dörfern zu verteilen.

**Wir trotzen der Corona-Pandemie →**



Auch in Mawas haben wir in zwölf Dörfern die Menschen durch die Pandemie begleitet, sie mit Gesichtsmasken, Desinfektionsmitteln und Seifen versorgt – vor allem aber viel Aufklärungsarbeit geleistet. Und, in enger Abstimmung mit den Behörden, Schutzmaßnahmen entwickelt, um unsere Arbeit auch unter Corona fortsetzen zu können.

**Mawas-Mitarbeiter helfen Dorfgemeinschaften →**

*Foto oben: Unterstützung boten wir auch den Schulen im Mawas-Gebiet*

*Foto links: Seit Jahren arbeiten wir eng mit den Dörfern in Mawas zusammen und lassen sie auch in der Pandemie nicht im Stich*



Die Mawas-Gemeinde Mangkatip entschied bereits vor zwei Jahren, diesen Weg mit uns zu gehen: Mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Beratung und Projektförderung für private Träger in der Entwicklungszusammenarbeit (BENGO) wurde bereits im Mai 2019 das „Projekt 3430“ gestartet. Es beinhaltet verschiedene Aktivitäten, um die Einkommenssituation der Gemeinde nachhaltig zu fördern. Eine davon ist das Anlegen einer landwirtschaftlichen Parzelle, um den möglichen Erfolg von biologischem Reisanbau zu demonstrieren.

## REIS, SAPAT, RATTAN – NEUE EINKOMMEN FÜR MAWAS

Reis ist in Indonesien mit einem jährlichen Pro-Kopf-Verbrauch von rund 115 Kilogramm das wichtigste Grundnahrungsmittel. Obwohl Indonesien der drittgrößte Reisproduzent der Welt ist, muss das Land jährlich etwa eine Million Tonnen importieren, um den Bedarf der Bevölkerung zu decken. Gerade in ländlichen und ärmeren Regionen wie dem Mawas-Gebiet spielt Reis eine zentrale Rolle bei der Ernährung der Menschen. Um solch einen Bedarf zu decken, nutzen Landwirte vor allem konventionelle Technologien und setzen große Mengen an chemischen Düngemitteln und Pestiziden ein. Das ist ein riesiges Problem für die Umwelt: Die Bewirtschaftung als Monokultur verringert die biologische Vielfalt, Wasser und Boden werden stark verunreinigt und die auf Wasser basierenden Ökosysteme übermäßig mit Nährstoffen angereichert. Der Boden stirbt. Es braucht also dringend Alternativen, um den Bedarf an Grundnahrungsmitteln nachhaltig zu decken.

Aktuelle Studien in Java haben ergeben, dass ökologischer Reisanbau sowohl den Einsatz an gefährlichen Chemikalien erheblich reduziert als auch den Wasserverbrauch im Vergleich zu konventioneller Technologie um 30 bis 50 Prozent senkt. Eine nachhaltige Alternative, die wir in unserem Projektgebiet Mawas umsetzen wollten, wo die Natur in den neunziger Jahren für ein gescheitertes Mega-Reis-Projekt zerstört wurde.



*Zwei Jahre Vorbereitung haben jetzt zu einem  
Ernterfolg geführt*

Gemeinsam mit dem landwirtschaftlichen Beratungszentrum (BPP) des Unterdistrikts Dusun Hilier und dem Mawas-Team der BOS Foundation wurde im Juni 2020 eine ein Hektar große Parzelle für biologisch angebauten Reis im Gebiet der Gemeinde Mangkatip angelegt. Alle Arbeiten fanden unter strengen Hygienemaßnahmen statt.

*3,77 Tonnen ökologischer  
Reis konnten geerntet werden –  
ein echter Erfolg!*

Die Ausbildung der Menschen vor Ort ist ein wichtiger Bestandteil des Projektes. In diesem Fall die Ausbildung in der Technologie des ökologischen Reisanbaus. Wie muss das Land vorbereitet werden, wie bereitet man den organischen Dünger auf, wonach wählt man die Reissetzlinge aus, wie werden sie gepflanzt und gepflegt? Auch eine Reisdreschmaschine für die Gemeinde wurde aus Projektmitteln angeschafft, so dass der Reis nach der Ernte direkt weiterverarbeitet werden konnte.

Nach zwei Jahren Vorbereitung und sechs Monaten konsequenter Feldarbeit war es ab November 2020 so weit: Der erste Reis von der Parzelle war reif. 3,77 Tonnen ökologischen Reis konnten geerntet werden – ein echter Erfolg!

In einem nächsten Schritt wird im Rahmen des Projekts geprüft, welches Potenzial es für die Kommerzialisierung von biologischem Reis auf den regionalen Märkten gibt.

Neben dem Reisanbau fördert das „Projekt 3430“ auch den Anbau und die Vermarktung von Sapat-Bäumen, deren Blätter z. B. als Naturheilmittel eingesetzt werden, das gegen Diabetes, Bluthochdruck und erhöhtes Cholesterin helfen soll. Hierzu wurden 2020 bis Dezember die Anbaufläche eingerichtet und die Bäume gepflanzt. Das Sapat-Baum-Projekt läuft noch bis Juni 2021. Auch eine Frauengruppe in Mangkatip wird bei der Herstellung und Vermarktung von Rattan-Kunsthandwerk unterstützt.

In der Mawas-Gemeinde Mangkutub, die sich auf ökologisch hochsensiblen Areal befindet und die höchste Orang-Utan-Population in Mawas aufweist, stellt noch immer die fehlende Kartierung und Dokumentation der Landnutzungsrechte ein Problem dar, das die Gemeinde verwundbar gegenüber illegalem Holzeinschlag und Brandrodung

macht. Im Rahmen des „Projekts 3430“ schulen wir die Gemeindemitglieder, ihre Interessen adäquat vor den Behörden zu vertreten.

**Ökologischer Reisanbau im Mawas-Gebiet →**



*Die Verarbeitung von Rattan gehört zum traditionellen Kunsthandwerk. Wir unterstützen die Frauen bei der Vermarktung*



## HAND IN HAND FÜR EIN STARKES MAWAS

Bereits seit 2019 führen wir das Projekt „Partizipativer Wald- und Biodiversitätserhalt im Schutzgebiet Mawas, Zentral-Kalimantan, Indonesien“ durch, das in der ersten Phase bis Januar 2021 von unserem starken Partner *Weleda AG* mit 100.000 Euro finanziert wurde. Im Dezember 2020 startete eine zweite Projektphase bis Juli 2022, für die *Weleda* nochmal 91.000 Euro bereitstellt.

Trotz teils erheblicher Einschränkungen aufgrund der Coronavirus-Pandemie konnten alle für das Jahr 2020 geplanten Aktivitäten durchgeführt werden.

Die im Jahr 2019 durchgeführte partizipative Landkartierung der Grenzen und Landnutzungsformen des Dorfes Mantangai Hulu wurde 2020 von den Nachbardörfern und der Distriktregierung anerkannt. Dieser Prozess erforderte ausführliche gemeinsame Beratungen und mehrere Treffen, sowohl mit Regierungsvertretern als auch mit der Bevölkerung der angrenzenden Dörfer. Denn zwei der sieben Dörfer waren anfangs nicht mit den ermittelten Grenzverläufen einverstanden. Am Ende konnten glücklicherweise alle offenen Fragen geklärt werden, und das durch BOS und die Bevölkerung von Mantangai Hulu erhobene Dorfgebiet wird nun von allen Beteiligten respektiert.

Weiterhin wurde gemeinsam ein Gemeindeaktionsplan entwickelt, der auf den zuvor geäußerten Bedürfnissen der Gemeinde basiert und aufzeigt, durch welche Aktivitäten und Maßnahmen sich die Gemeinde nachhaltig

entwickeln möchte. So wünschen sich die Bewohner Unterstützung beim Aufbau einer Produktion von Rattan-basiertem Kunsthandwerk, von Trockenreisfeldern, nachhaltigem Kautschuk-Anbau, nachhaltiger Fischzucht und bei der Produktion von Kohle aus Holz und anderen Rohstoffen.

### HEGE UND PFLEGE IM TORFMOOR

Ein Projektschwerpunkt lag 2020 in der Pflege der im Dezember 2019 gepflanzten Bäume auf der 55 Hektar großen Aufforstungsfläche. Da BOS nicht nur Bäume setzt, sondern sich auch darum kümmert, dass aus ihnen eines Tages ein Wald heranwächst, folgt auf die Pflanzung eine jahrelange Hege.



*Ein Blick in den intakten Torfmoorregenwald von Mawas*



*Kaputte Setzlinge werden auf den Aufforstungsflächen durch neue ersetzt*

Wir stellen in mühevoller Handarbeit sicher, dass die kleinen Bäume nicht von Farnen oder schnellwachsenden Unkräutern überwuchert werden. Nach Überschwemmungen, die im März 2020 etwa 60 Prozent der Aufforstungsfläche zeitweise unter Wasser setzten und einige der jungen Pflanzen schädigten, mussten wir 2.814 Bäume ersetzen. Die Überlebensrate der Bäume auf der Fläche betrug ca. 81 Prozent.

Die Brandschutzteams aus Mantangai Hulu patrouillierten regelmäßig in der Trockenzeit von Juli bis Oktober. Glücklicherweise blieben wir 2020 von Feuer verschont.

## WAS KREUCHT UND FLEUCHT IN MAWAS

Neben der nachhaltigen Gemeindeentwicklung, der Aufforstung und der Feuervermeidung, gehören auch Biodiversitätsstudien in Mawas zu den Zielen dieses Projekts. Daher wurden im November rund um Camp Release und rund um Camp Bagantung Erhebungen über die vorkommenden Säugetier- und Baumarten, das Vorkommen von Orang-Utan-Populationen und die Art und Struktur der Vegetation vorgenommen.

Dabei wurden zehn Säugetierarten identifiziert – sieben davon stehen auf der Roten Liste der IUCN – darunter an beiden Standorten auch Orang-Utans, wobei die Dichte beim Camp Bagantung deutlich höher liegt als beim Camp Release. Die Experten empfehlen eine weitere Biodiversitätszählung während der Trockenzeit, da dann an den Wasserstellen viele Tiere angetroffen werden können. Außerdem wird zukünftig der Einsatz von Kamerafallen in Erwägung gezogen.

Der Zustand des Waldes an den zwei untersuchten Standorten unterscheidet sich deutlich. Während um das Camp Bagantung größtenteils noch Primärwald steht (gefolgt von relativ intaktem Sekundärwald und degradiertem Wald), befindet sich um das Camp Release vor allem degradierter Wald und Buschland. Der Grund ist, dass Teile des bei Camp Release untersuchten Gebietes im Block A liegen, d. h. dem durch das

Mega-Reis-Projekts zerstörten Teil von Mawas. Insgesamt wurden an den beiden Standorten 99 Baumarten identifiziert, davon 66 am Camp Bagantung und 13 Arten beim Camp Release. Die verbleibenden 20 Arten wurden außerhalb der beiden Versuchsflächen identifiziert. Es wird empfohlen, die degradierten Wälder bei Camp Release wiederherzustellen.

Zu tun gibt es in Mawas nach wie vor außerordentlich viel. Und doch haben wir schon Erhebliches erreicht: Die von uns in den zurückliegenden Jahren geschaffenen Strukturen haben sich etabliert, in der Gemeindeentwicklung konnten wir große Fortschritte machen und unser Knowhow und unser Einsatz vor Ort werden geschätzt und tragen Früchte.



*In Biodiversitätsstudien wurde erhoben, welche Tier- und Pflanzenarten im Gebiet vorkommen*



*Wir arbeiten an einer lebenswerten  
Zukunft für Mensch und Tier*

werden mit unterschiedlichen Baumarten bepflanzt. Diese sind für die Gemeinschaft wirtschaftlich wertvoll und eignen sich sowohl als Unterschlupf als auch als Nahrungsquelle für Orang-Utans. Außerdem berücksichtigen wir bei der Auswahl der Bäume deren Fähigkeit, sich an den Klimawandel anzupassen (Klimawandelresilienz).

### **EIN NEUES PROJEKT INMITTEN DER PANDEMIE**

Die Aktivitäten sind in zwei Arbeitspakete aufgeteilt: Arbeitspaket 1, durchgeführt von BOS, befasst sich mit der Analyse der Anforderungen an die Agroforstsysteme aus kleinbäuerlicher Sicht. Hier geht es u.a. um die Entwicklung von Lösungsansätzen für die Vermeidung von Mensch-Wildtier-Konflikten. Arbeitspaket 2 wird von Fairventures realisiert. Es testet auf verschiedenen Flächen angepasste Mischungen von Baum- und Zwischenfruchtarten, um den Ertrag, die Klimawandelresilienz und die Eignung von Agroforstsystemen als Biodiversitätskorridor zu testen und zu optimieren. Beide Organisationen arbeiten Hand in Hand und stehen kontinuierlich in engem Austausch.

Die Ergebnisse und Lernerfahrungen werden zielgruppenspezifisch aufgearbeitet und kommuniziert. Dies geschieht u.a. in Form von Projektpublikationen und Vorträgen für ein relevantes Fachpublikum, Hand-

## **KONFLIKTFREIE WEGE IN DER LANDWIRTSCHAFT**

Nicht nur in Mawas sind wir in der Gemeindeentwicklung tätig. Auch in anderen Regionen von Zentral-Kalimantan haben wir in einer Partnerschaft mit *Fairventures Worldwide FVW gGmbH* im Mai gemeinsam mit der BOS Foundation (BMEL) ein neues Projekt gestartet. Es soll mit Fördermitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft bis April 2023 umgesetzt werden. Ziel des Projekts „Multifunktionalität gemischter Agroforstsysteme in Kalimantan – Verbesserung von Datenbasis und Lösungsansätzen für nachhaltigen Biodiversitätsschutz und ländliche Entwicklung“ ist die Verbesserung der Datengrundlage zum standortgerechten Anbau gemischter Agroforstsysteme in Kalimantan. Dazu gehören auch Fragen, wie das Einkommen und die Ernteerträge der Menschen verbessert werden können und gleichzeitig die Agroforstsysteme als Korridore für Wildtiere, wie Orang-Utans, dienen können. Die Tests werden auf zwei Feldern in den Dörfern Tumbang Mantu (Distrikt Gunung Mas) und Humbang Raya Village (Distrikt Kapuas) durchgeführt. Wir hoffen, ein System der landwirtschaftlichen Nutzung zu finden, das sowohl für Menschen als auch für Orang-Utans und andere Tiere von Nutzen ist – und so Konflikte reduzieren kann. Die Feldstandorte, die sich an zwei Orten mit unterschiedlichen Bodentypen befinden,



*Aus diesen zarten Setzlingen sollen eines Tages Urwaldriesen werden*

lungsempfehlungen für Entscheidungsträger sowie Handreichungen für Kleinbauern in Kalimantan und darüber hinaus. Durch Förderung der multifunktionalen Forstwirtschaft leistet das Projekt so langfristig einen Beitrag zur Integration von Biodiversitätsschutz, nachhaltiger Landwirtschaft und ländlicher Entwicklung in Zentral-Kalimantan.

Der Projektstart inmitten der ersten Welle der Coronavirus-Pandemie im Mai stellte uns direkt vor die ersten Herausforderungen. Denn alle Projektpartner in Deutschland und in Kalimantan befanden sich im Lockdown. So mussten alle Abstimmungen virtuell stattfinden. Glücklicherweise hat das gut funktioniert und wir konnten das Projekt erfolgreich beginnen, wenn auch etwas zeitverzögert.

Von Juli bis September haben wir gemeinsam die Dörfer ausgewählt. Hierbei achteten wir auf die Nähe zu intakten Waldgebieten, das Vorhandensein degradierter, bereits landwirtschaftlich genutzter Flächen, ein bestehendes Interesse der betroffenen

Kleinbauern zur Teilnahme am Projekt, bestehende Mensch-Orang-Utan-Konflikte im Gemeindegebiet und auf das Vorkommen verschiedener Bodentypen.

### **MIT EXPERTISE NEUE ERKENNTNISSE SAMMELN**

Von Oktober bis Dezember konnten wir in den ausgewählten Dörfern glücklicherweise trotz der geltenden Corona-Beschränkungen alle geplanten Studien durchführen. Hierfür fand sich ein Team aus BOS-Mawas-Mitarbeitern und lokalen Experten für die jeweiligen Fragestellungen zusammen. Wir sind froh, dass es in Kalimantan solch große Expertise gibt, so dass wir alle Aufgaben ohne Unterstützung aus Java stemmen konnten. Aufgrund der Pandemie haben wir entschieden, keine Gutachter von außerhalb Kalimantan einzusetzen.

Zunächst ging es darum herauszufinden, welche Bedürfnisse die Menschen in den Dörfern haben. Dabei wählten die Dorfbewohner bis zu 13 Pflanzenarten aus, die sowohl einen ökonomischen als auch einen ökologischen Nutzen haben. Die ausgewählten Arten wurden als Empfehlung an das Team von Fairventures weitergegeben, das für die finale Auswahl der Pflanzen für die Testfelder verantwortlich ist. Der Wunsch nach Weiterbildung und Trainingsmöglichkeiten, um irgendwann einmal selbst Agroforstsysteme bewirtschaften zu können, stand ganz oben auf der Liste der Dorfbewohner.

In einer weiteren Studie ermittelten wir die Biodiversität auf und um die Testflächen als Richtlinie für die künftigen Anpflanzungen. Ziel war es zu analysieren, welche Artenzusammensetzung in gemischten Agroforstsystemen langfristig sowohl positive Auswirkungen auf die Biodiversität (insbesondere Orang-Utans) der Region als auch auf die Einkommenssituation von Kleinbauern haben können. Die Studie dient als Grundlage dafür, welche für bedrohte Arten nützliche Bäume (z. B. Orang-Utan-Futter- und Nestbäume) für die jeweiligen Projektstandorte in Frage kommen bzw. inwiefern diese in die Testflächen

.....

### *Zehn der in den umliegenden Wäldern identifizierten Tierarten stehen auf der Roten Liste*

.....

integriert werden können – sowohl aus ökologischer als auch aus ökonomischer Sicht. Dabei stellten wir fest, dass mindestens zehn der in den umliegenden Wäldern identifizierten Tierarten auf der Roten Liste der gefährdeten Arten zu finden sind: Neben Borneo-Orang-Utan fanden wir das Malaiische Schuppentier, den Weißbart- und den Müller-Gibbon und den Sunda-Koboldmaki. Auf den Testflächen selbst wurden keine bedrohten Arten gefunden.

## VERMEIDUNG VON MENSCH-TIER-KONFLIKTEN

Die dritte durchgeführte Studie ging dem Vorkommen von Mensch-Wildtier-Konflikten in den Projektdörfern nach. Es ging darum, Ursachen zu ermitteln und aktuelle Konfliktmanagement-Strategien festzustellen. Die Ergebnisse dienen zum einen als Datengrundlage für die zum Projektende angelegte Evaluierung der Projektmaßnahmen (z.B. Trainings). Zum anderen helfen sie bei der Auswahl geeigneter Baum- und Zwischenfruchtarten auf den Testfeldern – geeignet heißt hier, eine möglichst konfliktfreie Mischung mit Mehrwert für die Biodiversität. Denn wenn z. B. Orang-Utans Feldfrüchte fressen und Pflanzen beschädigen, führt das zu Konflikten mit den Bauern. Heutzutage begegnen die

Menschen in Humbang Raya und Tumbang Mantuhe auf ihren Feldern jedoch eher selten Orang-Utans, da durch die umliegenden industriellen Plantagen (Palmöl und Holz) der Lebensraum der Orang-Utans stark dezimiert und fragmentiert wurde. Orang-Utans schaffen es nur selten bis in die Dörfer. Andere Wildtiere, die häufiger auf den Feldern angetroffen werden, sind z. B. Wildschweine, Spitzhörnchen oder Makaken. Falls doch ein Orang-Utan auf einem Feld gesichtet wird, nutzen die Menschen aus den Projektdörfern meist traditionelle Methoden, um ihn zu verjagen. Dazu gehören laut Angaben aus der Umfrage Lärm machen oder Dinge auf den Orang-Utan werfen, ihn erschießen (glücklicherweise passiert das sehr selten – die meisten Dorfbewohner sind sich des Schutzstatus der Orang-Utans bewusst)

oder das Tier an die Dorfverwaltung melden. Daneben werden zum Schutz der Felder vor Wildtieren folgende Methoden angewandt: Bewachung des Feldes auch in der Nacht, Aufstellen von Fallen und Einzäunen der Felder. Zukünftige Strategien zur Vermeidung von Konflikten zwischen Menschen und Orang-Utans müssen sich v. a. darauf konzentrieren, dass die ergriffenen Maßnahmen weder den Menschen noch den Tieren schaden. Genau auf diesen Aspekt des Trainings zur Vermeidung von Mensch-Wildtier-Konflikten konzentrieren sich die für 2021 geplanten Aktivitäten.

*Foto unten: Gruppenfoto bei der Projektvorstellung in Humbang Raya*



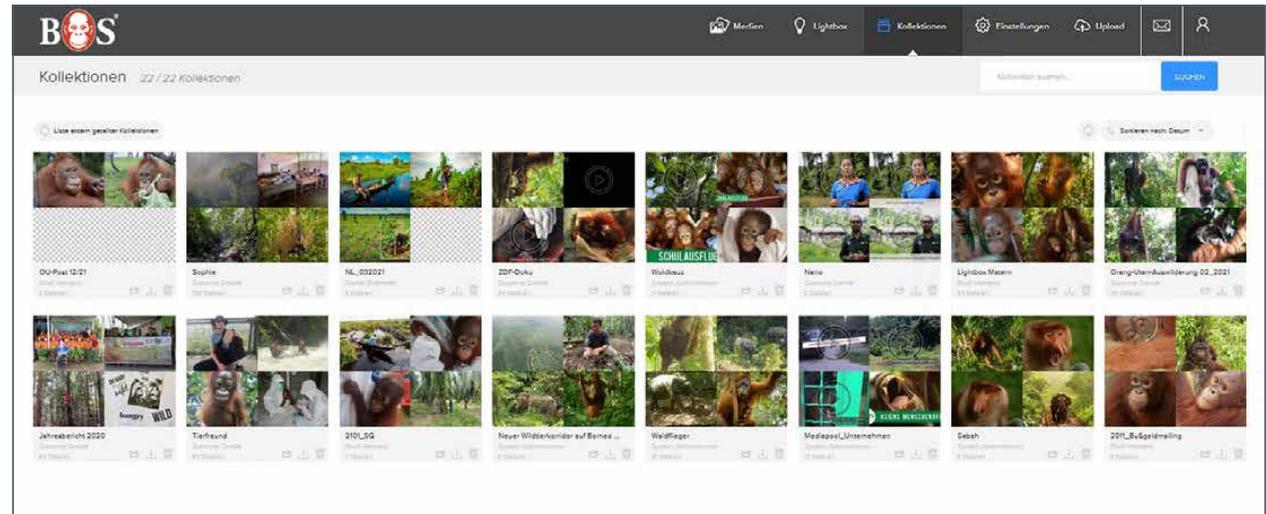


4

# ORANG-UTAN-SCHUTZ IN DEUTSCHLAND

# ORANG-UTAN- SCHUTZ IN DEUTSCHLAND

BOS schützt Orang-Utans und den Regenwald nicht nur vor Ort in Indonesien und Malaysia, sondern auch durch Aufklärungsarbeit und Fundraisingmaßnahmen von Deutschland aus. Gemeinsam mit starken Partnern aus Politik und Gesellschaft setzen wir uns für unsere nächsten Verwandten ein. Im Corona-Jahr 2020 konnten viele Vereinsaktivitäten nicht oder nur im digitalen Raum stattfinden. Aber auch auf diesem Weg ergaben sich viele Möglichkeiten, die Arbeit von BOS Deutschland aktiv zu unterstützen.



Die neue BOS-Online-Bilddatenbank

## PROFESSIONALISIERUNG DURCH DIGITALISIERUNG

Digital, virtuell und telefonisch – so fand 2020 pandemiebedingt der Großteil unserer Arbeit bei BOS Deutschland statt. Zu unserem großen Glück war die Umstellung auf das Homeoffice für unser Büroteam keine allzu große Herausforderung, da wir nur wenige Wochen vor dem Lockdown in die Cloud umgezogen sind.

Im Sommer konnten wir einen weiteren, langersehnten Schritt in Richtung digitale Professionalisierung gehen: Wir zogen mit unserer im Laufe der Jahre auf mehr als 30.000 Bild- und Videodateien angewachsenen Medien-sammlung in eine **Online-Bilddatenbank** um. Eine große Erleichterung für unsere tägliche Arbeit.

Und auch unser Aufforstungsprojekt **Lebenswald.org** erhielt ein frisches Gewand. Hier konnten wir dank der neuen interaktiven Karte, auf der Spender ihre Aufforstungsfläche direkt auswählen können, bereits viele neue Mawas-Unterstützer gewinnen. Auf der Projektseite Lebenswald.org finden sich regelmäßig neue Nachrichten aus Mawas. Außerdem kartiert eine Drohne alle sechs Monate das Aufforstungsgebiet, wodurch Fortschritte bei der Renaturierung von Mawas ersichtlich werden.

[Lebenswald.org](https://www.lebenswald.org) →

## VEREINSARBEIT IM LOCKDOWN

Unsere Arbeit 2020 war geprägt durch stark veränderte Arbeitsweisen (Lockdown, Homeoffice, persönliche Doppelbelastung vieler Mitarbeiter durch Arbeit und Familie). Es stellte uns vor neue Herausforderungen in der Zusammenarbeit – innerhalb des Teams, mit dem Vorstand und dem Besonderen Ausschuss und vor allem natürlich bei all unseren Projektaktivitäten. Das meiste konnte digital erfolgen und wurde im Laufe des Jahres zum gewohnten Alltag. Aber nicht alles. Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte konnten wir zu unserem großen Bedauern 2020 aufgrund der Corona-Situation keine Mitgliederversammlung abhalten. Und auch als Team haben wir uns teilweise schon fast ein Jahr nicht mehr persönlich getroffen.



## NEU AN UNSERER SEITE

Wir konnten den preisgekrönten internationalen Naturfotografen Jayaprakash Bojan als Botschafter gewinnen. Seine eindrucksvollen Bilder sind Orang-Utan-Freunden aus vielen nationalen und internationalen Medien wohlbekannt. 2017 wurde er von National Geographic mit dem Foto eines Orang-Utans zum „Nature Photographer of the Year“ gekürt. „Ich denke, durch die Partnerschaft mit BOS – der größten und wirkungsvollsten Orang-Utan-Schutzorganisation – kann ich

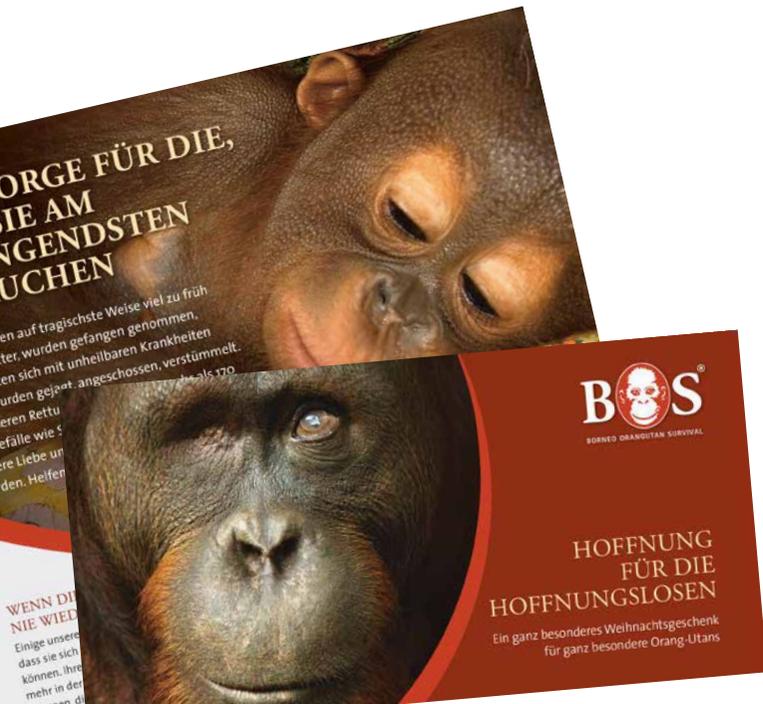
mit meinen Bildern und Geschichten eine noch größere Wirkung erzielen und sie einem breiten Publikum auf der ganzen Welt zugänglich machen“, sagt Jayaprakash Bojan über seine Motivation, uns zu unterstützen.

[Neu an unserer Seite →](#)



# UNSERE BOTSCHAFT KOMMT AN

Für einen nachhaltigen und zukunftsweisenden Orang-Utan-Schutz braucht es einen langen Atem und engagierte Mitstreiter. Die Arbeit für unsere rotbraunen Vettern wird dabei größtenteils aus Spenden finanziert. Über die Jahre hinweg haben wir dank unserer zahlreichen Unterstützer ein Netz aus Paten, Großspendern, Fördermitgliedern, Orang-Utan-Retttern und gelegentlichen Spendern aufgebaut. Diese wichtigen Einnahmen werden ergänzt durch gerichtliche Geldauflagen, Nachlässe, Fördermittel und Unternehmenskooperationen. So entsteht eine breite und gesunde Finanzierungsbasis. Sie gewährleistet, dass wir unabhängig von parteilichen und wirtschaftlichen Interessen allein zum Wohl der Orang-Utans und ihres Lebensraums arbeiten.



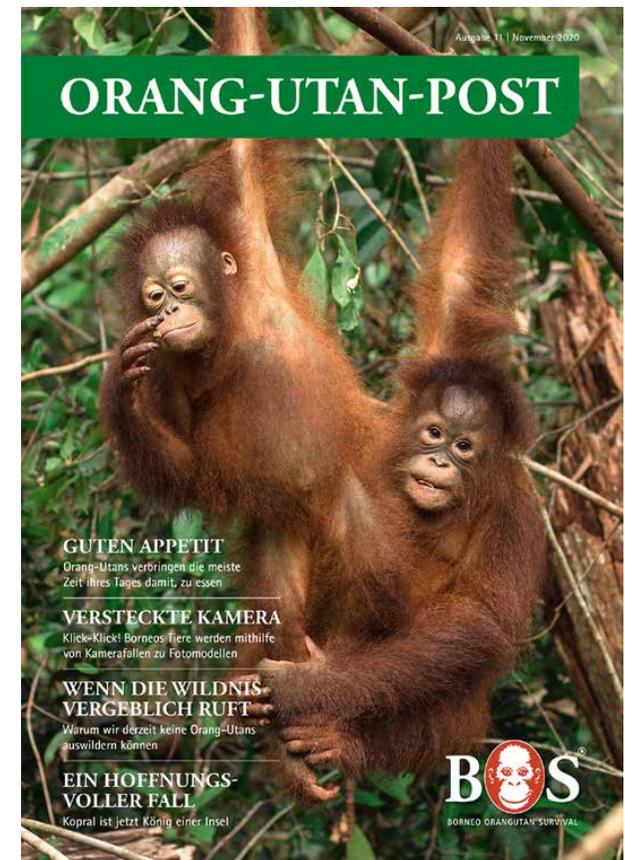
## POSTALISCHE SPENDENAUFRUFE

Um unsere Anhänger auf dem Laufenden zu halten, versenden wir drei Mal im Jahr Informationen zu unseren Projekten für die Orang-Utans und aktuellen Bedarfssituationen. Ziel dieser Versandaktionen ist es einerseits, für Unterstützung in akuten Notsituationen zu werben. Auf der anderen Seite ist es uns ein wichtiges Anliegen, relevante Themen für unsere Anhänger tiefergehend zu behandeln. Diese postalischen Sendungen können jederzeit abbestellt werden.

## WEITERE POST AN UNSERE UNTERSTÜTZER

Zu Beginn eines jeden Jahres verschicken wir per Post die Spendenquittungen für das zurückliegende Jahr. Diesen Spendenbescheinigungen ist auch immer eine Übersicht unserer wichtigsten Errungenschaften des zurückliegenden Jahres beigelegt.

Zweimal im Jahr versenden wir an unsere Unterstützer unser Spendermagazin „Orang-Utan-Post“. Darin erfahren die Leser Neuigkeiten aus unseren Projekten, aktuelle Erkenntnisse aus der Regenwald- und Orang-Utan-Forschung und inspirierende, ermutigende Geschichten aus unserem Arbeitsalltag mit den Waldmenschen. Darüber hinaus erhalten alle Paten, von denen wir keine E-Mail-Adresse haben, zwei Mal im Jahr Updates zu ihren Paten-Orang-Utans per Post. Zusätzlich verschicken wir weitere postalische Sendungen in sehr geringen Auflagen (wie z. B. einen exklusiven Projektbericht für unsere Schutzpatrone oder Informationspakete für Interessenten, die unsere Arbeit für die Orang-Utans und ihren Lebensraum kennenlernen möchten).





## ONLINE-FUNDRAISING

Mit knapp 30.000 Seitenaufrufen pro Monat ist orangutan.de ein starker Kanal, auf dem wir regelmäßig über unsere Projekte informieren und unterschiedliche Kampagnen platzieren. BOS Deutschland betreibt gleichzeitig vier eigene Social-Media-Kanäle: Facebook (Ende 2020 knapp 10.000 Abonnenten), Instagram (Ende 2020 gut 4.000 Abonnenten), Twitter (Ende 2020 rund 200 Abonnenten), YouTube (Ende 2020 ca. 2.000 Abonnenten).

Des Weiteren verschicken wir einmal im Monat einen Newsletter an unsere Abonnenten (Ende 2020 etwa 11.000 Empfänger). Bei wichtigen Neuigkeiten kann diese Frequenz auch variieren. Drei bis fünf Mal jährlich erhalten unsere Newsletter-Abonnenten zusätzlich E-Mails zu wichtigen Kampagnen, Aktionen oder akuten Notsituationen. Jeder Interessent kann sich jederzeit in unsere Mailingliste eintragen, und jeder Empfänger kann sich jederzeit austragen.

BOS Deutschland platziert außerdem Werbeanzeigen auf Facebook, Instagram sowie in dem Werbenetzwerk von Google. So erreichen und sensibilisieren wir Menschen, die sonst keine Berührungspunkte mit uns haben.

Auch auf den Social-Media-Kanälen, Websites und Blogs von Kooperationspartnern veröffentlichen wir regelmäßig aktuelle Nachrichten und Kampagnen. So können wir gemeinsam das Beste für die Orang-Utans und den Regenwald bewirken.

Alle unsere Druckprodukte, vom Briefpapier, zur Broschüre, zum Briefumschlag bestehen aus 100 Prozent Recycling-Papier und sind größtenteils mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Darüber hinaus achten wir bei der Wahl unserer Dienstleister auf umweltbewusste und ressourcenschonende Unternehmenspartner.

## NEUSPENDERGEWINNUNG

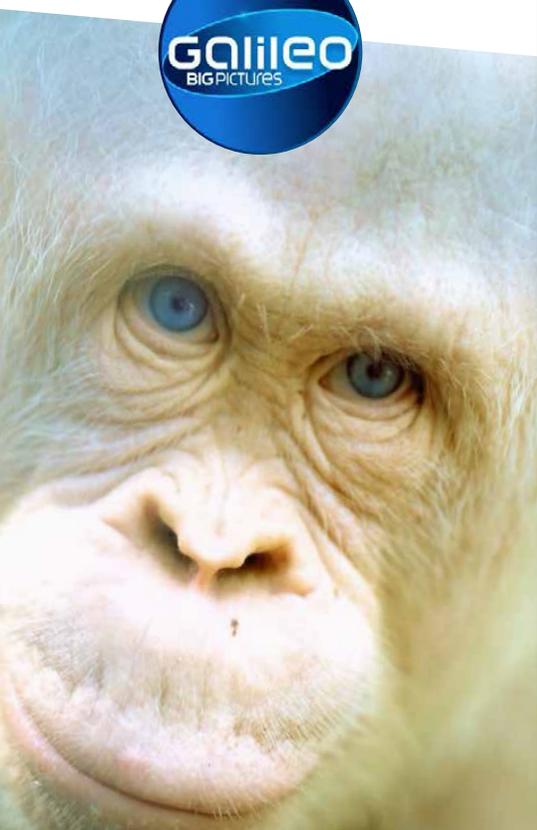
Uns als BOS Deutschland ist es eine Herzensangelegenheit, neue Menschen für den Schutz der Orang-Utans zu begeistern. Nur so können wir unsere Arbeit für die Orang-Utans und ihr Habitat auch langfristig absichern. Dazu initiieren wir unterschiedliche Maß-

nahmen, wie z. B. die Ausstrahlung eines kostenfreien TV-Spots, der dafür wirbt, Orang-Utan-Retter zu werden. Auf diesem Weg konnten wir etwa fünf Millionen Zuschauer erreichen. Darüber hinaus haben wir in Bayern und Baden-Württemberg eine Plakatkampagne geschaltet, wo wir dank der großzügigen Unterstützung eines Außenwerbeanbieters mit 720 Plakaten eine breite Öffentlichkeit für die Situation der Orang-Utans sensibilisieren konnten. Seit 2020 bieten wir auch Freianzeigen von BOS Deutschland an. Sie wurden 2020 von Zeitungs- und Zeitschriftenverlagen so intensiv genutzt, dass wir darüber eine Reichweite von sechs Millionen Menschen erzielen konnten.

## BOS IN PRESSE UND MEDIEN

Obwohl es nach Schließung der Schutzzentren nur wenige News aus Borneo gab, konnten wir dank unseres über die Jahre gewachsenen Netzwerks dennoch rund 35 Millionen Menschen über Print- und Onlinemedien, Radio und Fernsehen mit unseren Themen erreichen. Wir verschickten drei Pressemitteilungen, die insgesamt 5.000 Mal von Medien aufgegriffen wurden.

Highlights waren am 7. Januar die Ausstrahlung von Albas Rettung und Auswilderung in „Galileo Big Pictures“ auf Pro7, die Berichterstattung über Anihis helfende Hand (siehe auch „Geschichten, die uns in Erinnerung bleiben ...“) und die neue Arte-Doku „Arten retten – Gegen das große Verschwinden“, die am 7. November zum ersten Mal ausgestrahlt wurde.



FILME & SERIEN (/CATEGORY/FILME-SERIEN/)

### SIND WIR NOCH ZU RETTEN?

**BIODIVERSITÄT** Eine Million Tier- und Pflanzenarten drohen auszusterben. Dieser Verlust gefährdet Ökosysteme und hat auch für die Menschheit gravierende Folgen. Es ist Zeit zu handeln.

von Oliver de Weert [November 2020 \(/ausgaben/november-2020/\)](#)



FOTO: David Gn/Getty Images

**D**ie Geschichte des Massenaussterbens von Arten reicht fast 450 Millionen Jahre. Am Ende des Erdzeitalters (Kambrium) löschte ein Großteil des Lebens, das sich im Laufe von Millionen Jahren erstmals in solcher Vielfalt herausgebildet hatte, zu Ende gehende lange tropisch-heiße Periode, Kontinentalverschiebung und trockenfallende Ozeane ließen vielen Urzeit-Spezies keine Chance unter Weich- und Wirbeltieren, Kopf- und Gliederfüßlern sowie Kleinstlebewesen. In kaum vorstellbaren geologischen Zeiträumen wiederholte sich das massenhafte Aussterben von Tieren und Pflanzen.

arte

fernsehserien.de

### Arten retten – Gegen das große Verschwinden

D 2020

Dokumentation / Tiere (93 Min.)



Tierpfleger James Mwenda mit „Sudan“ – dem letzten männlichen Nördlichen Breitmaulnashorn der Welt

Bild: Spiegel TV / © Spiegel TV

Artenretterinnen und -retter leben nicht nur ihren persönlichen Traum von Entdeckung, Wildnis und Tierliebe – sie engagieren sich für uns alle. Wir alle stehen in Wechselwirkung mit Tieren und Pflanzen, deren Lebensraum und Dienste wir uns aneignen. Am Beispiel der Ikone des Artenschutzes Dr. Jane Goodall nähert sich der Film der Sinnhaftigkeit des Kampfes um den Erhalt der Biodiversität. (Text: arte)

Deutsche TV-Premiere: 07.11.2020 arte  
Deutsche Premiere: 31.10.2020 arte Mediathek

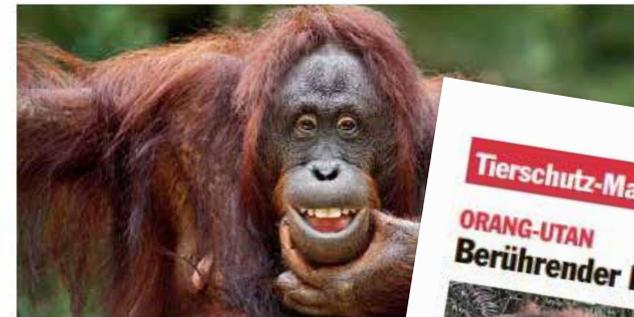
Tweet  
Facebook

## Kölner Stadt-Anzeiger

Kölner Stadt-Anzeiger | Köln

### Geldauflage: Kölner täuscht Bank wegen Autokredit, nun profitieren Affen

Von Hendrik Pusch | 10.03.20, 07:12 Uhr



Die Geldauflage des Richters kommt nun Orang  
Foto: Getty Images (Symbolbild)

Tierschutz-Magazin

### ORANG-UTAN Berührender Handschlag



ine schöne Geste, die sich im  
gel von Borneo ereignet hat: Ein  
utan reicht einem Mann die  
ie Szene wurde von einem Urlaub  
mentiert, der sich über die Ar  
erschutzorganisation BOS in  
at. Die Affendame Anih (29)  
ungtier aus der Hand von Wil  
tet. Sie lebt auf einer Insel,  
wird regelmäßig von Pflanzen  
kennt den Arbeiter seit Jah  
am für die Arbeit danken  
um Futter? Egal, das Foto

Foto: BOS Foundation/A. Phrabhakar

# PARTNERSCHAFT UND INITIATIVE



*Foto links: Hand in Hand mit starken Partnern für eine enkeltaugliche Zukunft*

---

in den Sozialen Medien und der Presse sichtbar zu machen. Im Schulterschluss mit starken Partnern schaffen wir so Aufmerksamkeit, Bewusstsein und Reichweite sowohl für den Orang-Utan- als auch für den Regenwald- und Klimaschutz.

Mit dieser Motivation sind wir im November 2020 mit dem BOS-Unternehmensnewsletter an den Start gegangen – ein neues Medium, in dem wir unsere unternehmerischen Unterstützer vorstellen, ihnen eine Plattform bieten, aber auch andere durch die vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten inspirieren möchten.

Schon seit 2019 arbeiten wir mit Big Playern wie *Weleda AG* und *Werner & Mertz GmbH* (Frosch) zusammen, genauso wie mit einer Vielzahl weiterer Unternehmen, die sich nachhaltigen Unternehmenspraktiken verpflichtet sehen, wenn es um die Gestaltung einer enkeltauglichen Zukunft geht. Kooperation bedeutet für uns auch voneinander zu lernen, um die Zukunft intelligenter zu gestalten.

Die *Weleda AG* engagierte sich mit einem eigenen Projekt in Mawas (siehe „Orang-Utan-Schutz ist Menschenschutz“ – Hand in Hand für ein starkes Mawas).

Seit vielen Jahren arbeiten wir sehr erfolgreich mit Unternehmen zusammen, die unsere Ideen einer nachhaltigen Zukunft teilen. Gemeinsam setzen wir größere und kleinere Projekte um, bei denen Arten- und Naturschutz sowie soziale Standards selbstverständlicher Teil der Unternehmensphilosophie sind. Um Orang-Utans und die Umwelt zu schützen, sind Unternehmenspartner entscheidend, die sich für ressourcenschonende

Wertstoffkreisläufe (Circular Economy) stark machen. Aus diesem Grund haben wir 2020 den Bereich der Unternehmenskooperationen weiter aufgebaut. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit starken Partnern über klimaschutzrelevante Themen aufzuklären, Mitarbeiter und Kunden zu sensibilisieren, gemeinsam Möglichkeiten nachhaltigen Handelns aufzuzeigen und den Orang-Utan als Botschafter für den Arten- und Klimaschutz



Werner & Mertz setzen sich auf vielfältige Weise bei BOS ein. So stehen sie langfristig an unserer Seite und unterstützen unsere Arbeit in den Rettungsstationen. Mit BOShop-Produkten sind wir präsent im firmeneigenen Fabrikverkauf. Und auch die Reichweite ihrer Social-Media-Kanäle nutzen sie regelmäßig, um auf Orang-Utans und ihren Lebensraum aufmerksam zu machen.

Black Star ist seit 2017 unser verlässlicher Partner beim BOShop, der nicht nur unsere Kleidung bedruckt, sondern auch den gesamten Versand all unserer BOShop-Angebote übernommen hat.

**Zusammenarbeit BOS Deutschland und Black Star →**

Mit dem Anbieter nachhaltiger und projektbezogener Mode *Emerald Berlin* ist BOS Deutschland schon seit 2018 verbunden. Durch eine Postkartenkampagne und Projektvorstellung auf der Website konnten wir so Reichweite erzeugen und gerade jüngere Menschen auf unsere Arbeit aufmerksam machen.

**Emerald Berlin →**

*INB System GmbH*, die Bodenplatten aus recyceltem Kunststoff vor allem für den Pferdesport herstellen, spenden für jedes verkaufte Produkt einen Baum für Mawas. Das freut den Kunden, erhöht das Vertrauen in die Marke und schützt langfristig das Klima.

**Bodenplatten schützen den Regenwald →**

2020 durften wir zum dritten Mal Teil des Adventskalenders von *24 guten Taten e. V.* sein. In diesem Jahr mit dem Projekt „Oase für Orang-Utans und Zwergelefanten“. Mit den Spenden aus dem Adventskalender werden wir im laufenden Jahr den Wildtierkorridor zwischen den Naturschutzgebieten Tabin (123.000 Hektar) und Lower Kinabatangan (80.000 Hektar) weiter ausbauen.

**Ölpalmenplantagen zu Regenwald →**

Grundsätzlich registrierten wir 2020 eine steigende Aufmerksamkeit und gewachsenes Engagement von Unternehmen für Kooperationen, Spenden und nachhaltige gemeinsame Projekte. Das macht uns optimistisch, dass sich mehr und mehr Unternehmen mit der Frage auseinandersetzen, wie wir in Zukunft leben wollen. Hier übernehmen Unternehmen eine immer entscheidendere Rolle.

Wir danken allen Unternehmen, die uns durch Spenden, Spendenaktionen, Kampagnen, Know-How, Feedback und ihre Ideen unterstützt haben.



Durch die Postkartenkampagne von *Emerald Berlin* (links) und den Adventskalender von *24 gute Taten* (rechts) konnten wir neue Unterstützer gewinnen



# SHOPPEN FÜR DIE WALDMENSCHEN

Den Orang-Utan kann man seit 2020 nicht mehr nur auf T-Shirts, Tanktops oder Hoodies tragen, sondern auch auf dem „It-Piece“ des Jahres: Der Jogginghose. Und auch Retter-Masken führen wir jetzt im BOShop – ebenso erfolgreich wie Trinkflaschen und Lunchboxen.

Der „Waldmenschenkalender 2021“ war bei unseren Unterstützern so beliebt, dass er schon Mitte Dezember restlos ausverkauft war.

[Zum BOS-Shop →](#)



# EHRENAMT, STÄNDE UND SPENDENAKTIONEN

Auch all unsere vielen ehrenamtlichen Unterstützer im ganzen Land – und darüber hinaus – wurden 2020 hart ausgebremst. Kaum hatten sie begonnen, Aktivitäten und Aktionen für das gerade angelaufene Jahr zu planen und zu organisieren, da legte der Lockdown einen Riegel vor alle Planungen. Im Frühjahr hegten wir noch die Hoffnung, im Spätsommer oder Herbst mit Infoständen, Spendenläufen oder Verkaufsveranstaltungen auf die prekäre Situation der Orang-Utans und ihres Lebensraumes aufmerksam machen zu können. Doch daraus wurde nichts.

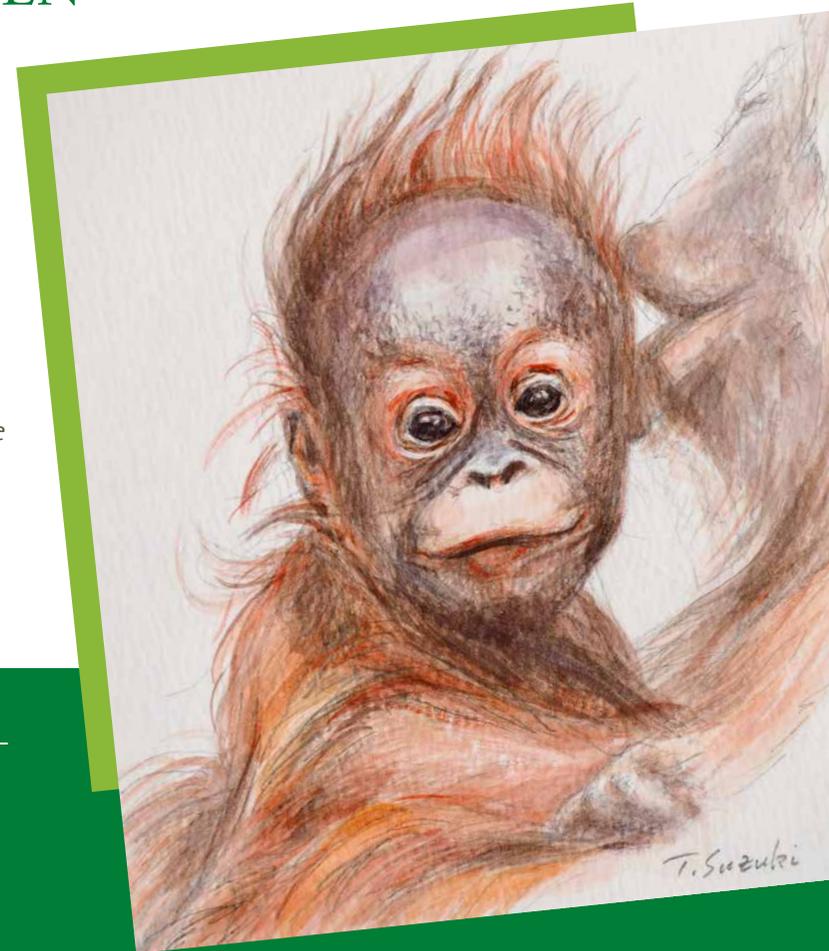
Dennoch haben wir jede Möglichkeit genutzt, die sich uns bot. So folgte das Berliner Büro – nachdem unsere schon traditionelle Teilnahme am Rixdorfer

Weihnachtsmarkt coronabedingt abgesagt wurde – der Einladung zur *Winterlounge Kranzler Eck*. An zwei Tagen informierten wir Besucher über unsere Arbeit und verkauften Produkte aus dem BOShop als „ideale Weihnachtsgeschenke“.

**Winterlounge im Kranzler Eck →**

Auf Initiative der Regionalgruppe Düsseldorf/Duisburg gehörte BOS zu den Nutznießern der Online-Kunstauktion „Artists for our Nature“ vom *Aquazoo Löbbecke Museum*, bei der die Künstler Martina Müller-Blecher und Takeshi Suzuki den Erlös von sieben Kunstwerken an uns spendeten.

**Artists for our Nature →**



Von den vielen Spenden- und Werbeaktionen, die engagierte Menschen auch 2020 für BOS auf die Beine gestellt haben, berichten wir hier nur exemplarisch. Zum Beispiel vom Berliner Friseursalon *3v for hair*, die ihre alljährliche Spendenaktion in diesem Jahr den Orang-Utans widmeten. Kunden konnten für eine

Spende von fünf Euro an einer Verlosung teilnehmen – die Gewinne hat *3v for hair* gespendet.

**1.800 Euro für Orang-Utans →**

Die Band *Kafkas* schenkte BOS-Spendern die Download-Gebühren für ihre Single „Gutes Gefühl“ und generierte damit mediale Aufmerksamkeit in einer ganz neuen Zielgruppe.

**Single „Gutes Gefühl“ für guten Zweck →**

Und für die *Internationale Schule Hannover Region*, die uns gemeinsam mit der Regionalgruppe Hannover/Braunschweig in den vergangenen Jahren mit Spendenaktionen unterstützte, organisierten wir auf

Wunsch der Schüler einen Zoom-Vortrag mit dem CEO der BOS Foundation Dr. Jamartin Sihite. Die Sorge um die Tiere und Menschen in Indonesien während der Pandemie beschäftigte die Kinder so, dass sie mit coronakonformen Aktionen Geld für fünf Patenschaften sowie eine Spende für den Bau der Staudämme in Mawas einsammelten.



## PARTNERSCHAFTLICHE HILFE

Eine Nachricht von Dr. Willie Smits hat uns 2020 besonders berührt. Ein knappes Jahr, nachdem die Ikone des Orang-Utan-Schutzes den Bambi in der Kategorie „Unsere Erde“ erhalten hat, zitterte er um die Zukunft seiner Orang-Utans in West-Kalimantan. Aufgrund fehlender Besucher und Volontäre war die finanzielle Situation in seinen Projekten seit Beginn der Pandemie dramatisch schlecht. So entschlossen wir uns zu einer partnerschaftlichen Beteiligung und baten auch unsere Unterstützer um Hilfe. Gemeinsam für die Orang-Utans!

[Hilfe für Willie Smits →](#)



A photograph of two orangutans in a lush green forest. They are perched on a thick, horizontal tree branch. The orangutan on the right is holding a bunch of bananas in its hands and appears to be eating them. The orangutan on the left is looking towards the other one. The background is filled with dense green foliage and tree branches.

5

## ORANG-UTAN-SCHUTZ IN DER WELT

BOS ist eine große internationale Familie. Mit der indonesischen BOS Foundation im Zentrum und den Schwesterorganisationen BOS Deutschland, BOS Schweiz, BOS UK, Save the Orangutan in Schweden und Dänemark sowie BOS Australia setzen wir uns weltweit für den Schutz der Orang-Utans und ihres Lebensraums ein.



## NICHT GEMEINSAM AN EINEM TISCH

Der intensive Austausch über E-Mails, Skype-Konferenzen und WhatsApp-Gruppen unter den Partnerorganisationen gehörte immer schon – über alle Zeitzonen hinweg – zu unserem Arbeitsalltag. Den persönlichen Austausch gab es bisher immer beim jährlichen internationalen Partnertreffen, bei dem alle an einem Tisch saßen und die Diskussionen auch mal heiß werden durften. Dieses Treffen fiel 2020 Corona zum Opfer. Leider.

Stattdessen wurden Zoom und TEAMS der neue Treffpunkt, über den alle wichtigen Informationen ausgetauscht und Entscheidungen gefällt wurden. So konnten wir uns zwar nicht direkt in die Augen schauen, erhielten aber Einblicke in die Küchen, Wohn- und Arbeitszimmer der Kollegen am anderen Ende der Welt. Ein echter Vertrauensbeweis. In manchen Situationen hat uns das noch näher zusammengebracht, doch mehr als einmal auch an unsere Grenzen.

Immer ging es in den Meetings darum, wie wir die Orang-Utans in unseren Rettungszentren und Auswilderungswäldern und unsere Mitarbeiter gesund und sicher durch die Pandemie bringen können. Wie wir es gemeinsam durch diese Krise schaffen. 2020 ist es uns gemeinsam gelungen. Doch ein Ende ist noch nicht in Sicht. Wir halten weiter durch.

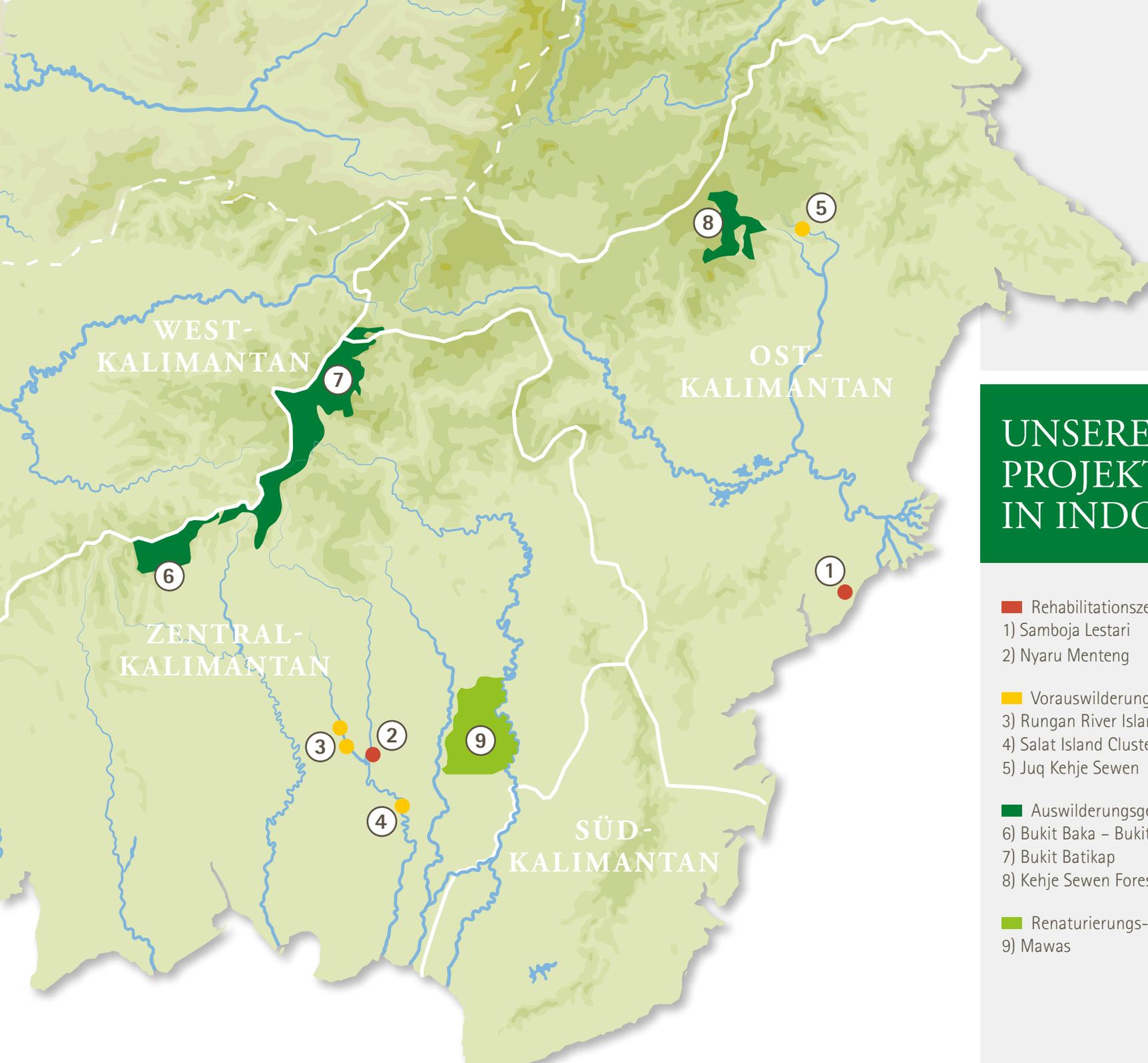
## EIN GANZ NEUER WELT-ORANG-UTAN-TAG

Der 19. August ist der Internationale Orang-Utan-Tag. Für uns der Tag, an dem wir die Weltöffentlichkeit auf die Situation der Waldmenschen aufmerksam machen – in der Regel mit Infoständen, Aktionen oder Festen. Auch hier war 2020 alles anders.

Gemeinsam mit der BOS Foundation und allen internationalen Partnern haben wir das Webinar „Hangout with Orangutans“ veranstaltet. Den ganzen Tag – aufgrund der unterschiedlichen Zeitzonen tatsächlich fast 24 Stunden – gab es Interviews, Gespräche, Videos. Die Zuschauer konnten uns Fragen stellen, die wir direkt beantwortet haben. Höhepunkte waren die extra für diesen Anlass erstellten „Wildstreaming“-Videos, die die Zuschauer ganz lebensnah durch einen Tag in der Waldschule führten. Und natürlich die beiden Folgen der Serie „Orangutan Jungle School“, die bisher noch nicht in Deutschland zu sehen waren.

[Ein Tag in der Waldschule →](#)



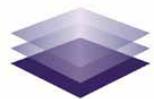


# UNSERE PROJEKTGEBIETE IN INDONESIA

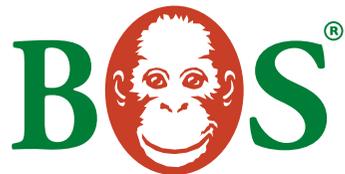
- Rehabilitationszentren
  - 1) Samboja Lestari
  - 2) Nyaru Menteng
- Vorauswilderungsgebiete
  - 3) Rungan River Islands
  - 4) Salat Island Cluster
  - 5) Juq Kehje Sewen
- Auswilderungsgebiete
  - 6) Bukit Baka – Bukit Raya
  - 7) Bukit Batikap
  - 8) Kehje Sewen Forest
- Renaturierungs- und Aufforstungsgebiet
  - 9) Mawas



## IMPRESSUM



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft



BORNEO ORANGUTAN SURVIVAL

BOS Deutschland e. V.  
Borneo Orangutan Survival Deutschland  
Potsdamer Straße 99  
10785 Berlin  
T. +49 (0)30 890 60 76 0  
F. +49 (0)30 890 60 76 10  
E-Mail: [info@orangutan.de](mailto:info@orangutan.de)  
Internet: [www.orangutan.de](http://www.orangutan.de)

Vorstand:  
Leonhard Graf Rothkirch, 1. Vorsitzender  
Fee Nanett Trau, 2. Vorsitzende  
Christian Lichtenau, Schatzmeister  
Susann Ehmke, Beisitzerin  
Yuliana Irawati Gubernath, Beisitzerin

Redaktion: Susanne Danke, Denitza Toteva,  
Dunja Rose, Daniel Merdes (V.i.S.d.P.)

Fotos: © BOSF | BPI | Jayaprakash Bojan | BOSDE

Grafik Design: Wolfram Egert

BOS Deutschland e. V. – Spendenkonto:  
Bank für Sozialwirtschaft, BIC: BFSWDE33BER  
IBAN: DE69 1002 0500 0003 2101 00

BOS Deutschland e. V. ist als gemeinnütziger und  
besonders förderungswürdiger Verein anerkannt.  
Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerabzugsfähig.

Vereinsregister: Amtsgericht Charlottenburg, Berlin,  
VR24126 B; Freistellungsbescheid Finanzamt für Körper-  
schaften; Berlin, St. Nr.: 27/661/56139

BOS Deutschland ist Mitglied in der Initiative  
Transparente Zivilgesellschaft.